

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

288 (11.12.1952)

Zum Tage

O weise und gerechte Richter

Amerika, da hast es besser, könnte man sich bei dem Konflikt zwischen Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht sagen, der uns in Westdeutschland so heftig in diesen Tagen erregt. Denn da, wo unsere Verfassung eine Lücke gelassen hat, nämlich an der Stelle, wo es um die Wehrhoheit geht, dieses Recht eines jeden freien Staates, steht als Hinzufügung und Ergänzung (Amendment) der amerikanischen Verfassung: Eine gut geordnete Militärmacht, die für die Sicherheit eines freien Staates notwendig ist, und das Recht des Volkes, Waffen zu haben und zu tragen, sollen nicht behindert werden. Klar und einfach. Die Weisheit unserer Verfassung haben zwar immer wir dürfen uns unter Aufgabe einer Teils unserer Souveränität einem kollektiven Sicherheitsystem anschließen, was ohne Wehrmacht in diesem Jahrhundert eine reichlich utopische Angelegenheit wäre. Sie haben sich gesagt, daß niemand gegen sein Gewissen gezwungen werden könne, eine Waffe zu tragen. Aber zwischen diesen beiden Artikeln klafft die Lücke, die unser aller Gewissen heute so bedrängt. Es hätte wirklich weiser und gerechter Richter bedürft, über diese Lücke einen Steg zu bauen, zumal dieser Steg aus dem gut geordneten Garten des Rechts in das Dickicht der Politik geführt hätte.

Sie lassen den Humor ertrinken

Das Kabarett kann, wie alle Kunst, nur in der Luft der Freiheit gedeihen. Wenn der Kabarettist nicht loslassen darf, wenn er nicht verstanden ist, wieviel seine Pfeile auf die Schließbühnenfiguren der Zeit anlegen kann, was hat er denn noch auf den Brettern zu suchen? Man ist durchaus nicht überrascht, daß die Krise des Kabarets, die wir bei uns im Dritten Reich erlebten, jetzt auch in der Sowjetzone offenbar wird. Die Leute sind wahrhaftig nicht zu beneiden, die dort den peinlichen Auftrag haben, immer die gleichen ausselektierten Platten von der Dekadenz des Westens, von blutrünstigen Rüstungsmagnaten und ordnungswidrigen Nazigeneralen auf die Wände zu legen. Für all ihren guten Willen ernten sie schließlich noch Un dank. Sie „Jochen hinter der Zeit her“, wie ihnen der „Sonntag“, die Wochenzeitung des Kulturbundes der Sowjetzone, bescheinigt. Sie gebrauchen die „Kalauer als Schwammartikel des Humors“, an dem sich „jeder dritte Kabarettist anhängt, und lassen den Humor ertrinken“. Da soll einer auch noch Humor aufbringen, wenn er bei jedem Wort Gefahr läuft, mißverstanden und eingeeignet zu werden! Das, worüber der sehr ernst gewordene Bürger der Deutschen Demokratischen Republik herzlich gern lachen würde, darf nicht gezeigt werden: Z. B. das schweißtreibende, verhärmte Gesicht des „Helden der Arbeit“, der sich im Dienste einer fremden Macht in edler Selbstopferung löst, oder den sich schmelzen lassen den Herr Pöck und was es sonst noch an alligen Erdschattungen in der Sowjetzone gibt. Bei uns ist noch kein Politiker über eine Karikatur gestolpert, und das ist immer gefährlich. Das beste wäre also, man würde Kabarett in der Sowjetzone überhaupt verboten; die Wirklichkeit übertrifft ja doch an Groteske alles, was selbst der einfältigste Illusionskünstler erfinden könnte.

Zuerst der Staatshaushalt

Mit 300 gegen 291 Stimmen hat die Nationalversammlung der Regierung Pinay das Vertrauen ausgesprochen und das Finanzgesetz, das die Einnahmen für den Staatshaushalt des Jahres 1953 festsetzt, angenommen. Mit dieser knappen Stimmenmehrheit von 9 Stimmen hat die Regierung die gefährlichste Klippe überwunden und kann einen neuen Zeitgewinn verbuchen. Die nächsten Abstimmungen, die Pinay gefährlich werden könnten, sind der Haushalt für die ehemaligen Frontkämpfer, das Budget für die Familienzulagen, und endlich — und das dürfte die größte Gefahr bilden — die Abstimmung über das Investitionsprogramm, wo die von der Regierung vorgesehene Einsparungen am wenigsten populär sind, weil sie einmal die Arbeitslosigkeit zu einem langsamen Ansteigen bringen, außerdem aber die Lösung des katastrophalen Wohnungsbauprogramms wieder hinausschieben wird. Das Entschendende des Abstimmungsergebnisses liegt jedoch darin, daß, obwohl die Gaullisten mit den Kommunisten und Sozialisten geschlossen gegen die Regierung stimmten, die Regierungskoalition knapp, aber ausreichend

Landeszentralbank kommt nicht nach Mannheim

Mehrheit der württembergischen Abgeordneten für Stuttgart — Lebhaftige Debatte über landwirtschaftlichen Antrag

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart, 10. Dezember. — In der Verfassungsgebenden Landesversammlung kam es in der gestrigen Sitzung zu einer außerordentlich lebhaften Debatte über einen vom Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß eingebrachten Antrag, der die vorläufige Regierung ersucht, zur Milderung der Schäden, die der Landwirtschaft infolge der lang anhaltenden Trockenheit dieses Sommers entstanden sind, eine Summe von rd. sieben Millionen DM zur Verfügung zu stellen, die vor allem der Verbilligung von Futtermitteln und der Frachverbilligung für Fässer dienen sollte. Die Landeszentralbank kommt nicht nach Mannheim, sondern, wie es heißt, vorläufig nur nach Stuttgart.

Landwirtschaftsminister Herrmann und Finanzminister Frank wählten sich Übersetzer scharf gegen den Antrag des Landwirtschafts- und Ernährungsausschusses. Landwirtschaftsminister Herrmann wies darauf hin, daß die Regierung sich in der letzten Kabinettsitzung eingehend mit dieser Frage beschäftigt habe, daß aber der Antrag des Ausschusses nicht den Vorschriften der Haushaltsordnung entspreche. Nicht Baden-Württemberg sei Schuld an der derzeitigen Notlage vieler Bauern und Landwirte, sondern die Agrarpolitik des Bundes. Die Organisationen der Landwirtschaft müßten sich gegenseitig helfen und man könne nicht jetzt Millionenbeträge bewilligen, bevor

nicht genau überprüft werde, wo diese Gelder am zweckmäßigsten eingesetzt werden sollten. Finanzminister Frank erklärte, daß eine Preissteigerung unbedingt vermeiden werden müsse und wies ebenfalls darauf hin, daß vor allem die Milchzentralen und landwirtschaftlichen Genossenschaften durch Darlehen und Zuschüsse den Bauern zunächst einmal helfen könnten.

Nach stundenlangen heftigen Geschäftsordnungsdebatten wurden die Anträge des Ausschusses und entsprechende Zusatzanträge der CDU von der Regierungsmehrheit niedergestimmt und ein Antrag Neumanns angenommen, der eine Sonder Sitzung des Landtages vor

sieht, nach dem die Regierung eine entsprechende Vorlage eingebracht hat.

Über den Sitz der Landeszentralbank fand keine Debatte mehr statt. In namentlicher Abstimmung wurde beschlossen, dieses wichtige Institut nicht nach Mannheim, sondern vorläufig nach Stuttgart zu legen. Bei der Abstimmung entschied die Mehrheit der württembergischen Abgeordneten in der Verfassungsgebenden Landesversammlung gegen die Stimmen der meisten nordbadischen Abgeordneten und einiger südbadischen und südwestfälischen, die sich ebenfalls für Mannheim ausgesprochen hatten. Bei fünf Enthaltungen stimmten 14 Abgeordnete für Stuttgart und 33 für Mannheim.

Zahlreiche andere Punkte der Tagesordnung wurden angenommen, darunter auch die Erweiterung des Landkreises Kehl in die außerordentlichen Hilfsmaßnahmen für die Stadt Kehl. Voraussichtlich wird am nächsten Mittwoch eine weitere Sitzung des Plenums stattfinden, die die letzte in diesem Jahr sein dürfte.

Maßnahmen gegen Fremdenlegion-Werbung

In Beantwortung einer kleinen Anfrage erklärte Innenminister Ulrich im Zusammenhang mit Vorfällen aus Eßlingen, wo mehrere junge Männer in die Fremdenlegion gelockt worden waren, daß im Augenblick infolge der Bestimmungen des Kontrollratsgesetzes ein Eingreifen gegen die Werber der Fremdenlegion sehr schwierig sei. Die Tätigkeit des Staates müsse sich zur Zeit auf auflösende Maßnahmen beschränken. So habe man ein Heim des Christlichen Vereins junger Männer in Iffezheim bei Rastatt und ein weiteres Heim in Kehl eingerichtet, wo diejenigen Jugendlichen aufzufangen werden sollten, die in die Fremdenlegion eintraten wollten.

Deutscher Tanker gekentert

Rotterdam (AP). Der deutsche Tanker „Ellen“ von der Hamburger Reederei Esberger ist am Mittwochmorgen in dichtem Nebel am Ausgang des Rotterdammer Hafens von dem 15 000-Tonner „Maadam“ gerammt worden und gekentert. Sechs der elf Besatzungsmitglieder kamen ums Leben, unter ihnen Kapitän Rabenberg.

Steuersenkung in Angriff genommen

Bundestag beschloß Rentenerhöhungen

Bonn (AP). Der Bundestag überwies gestern drei Gesetzentwürfe zur Änderung des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes nach erster Lesung an den Finanzausschuß.

Die Regierungsparteien bezweckten mit ihrem Entwurf, insbesondere den 10 des Einkommensteuergesetzes, der 1951 abgeschafft worden war und der Steuervergünstigungen für nicht einmündige Gewinne vorsieht, wieder herzustellen. Die Koalitionsparteien wollen damit dem Mittelstand helfen, der sonst auf Kredite der öffentlichen Hand angewiesen sei. Der Umweg von den Steuern über die öffentliche Hand müsse ausgeschaltet werden. Ferner sieht der Entwurf eine Steuerermäßigung für Überstunden und eine Milderung der Doppelbesteuerung bei der Körperschaftsteuer im Interesse der Kapitalmarktförderung vor.

Der Bundestag verabschiedete anschließend in zweiter und dritter Lesung ein Gesetz über die Gewährung von Zuwendungen an Kriegsoffer und Angehörige von Kriegsgefangenen. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Dezember in Kraft.

In dem Gesetz, das auf Anträge von Koalitionsparteien und einen Initiativentwurf der SPD zurückgeht, ist die Ausschüttung einer einmaligen Zuwendung in Höhe eines Monatsbezuges, von der eine Hälfte bereits auf Weihnacht ausbezahlt wird, als Ausgleich für die in den letzten Monaten aufgetretene Minderung der Renten kraft vorgesehen. Wie der Berichterstatter des Haushaltsausschusses erklärte, handelt es sich bei dem Gesetz nicht um eine Abgeltung der existenzbedingenden Teuerungen. Die zweite Hälfte soll mit den Jubiläumsgeldern ausbezahlt werden.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Grundbeiträge in der Rentenver-

Nordafrika-Krise hält an

Paris (Ag. Ber.). Die politische Krise in Marokko und Tunesien hält an. In Marokko sind über 1000 Menschen verhaftet worden, und es kam wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arabern und französischen Polizisten in einem Ort 230 km südwestlich von Casablanca, in deren Verlauf zwei Araber getötet und fünf verletzt wurden. Der Generalresident von Tunesien, Houedoque, hat von der französischen Regierung die Vollmacht erbeten, demnachst den Bey von Tunisia abzusetzen. Diese Maßnahme würde sich vor allem gegen dessen Sohn, den Prinzen Chadly, richten, der eine Bedrohung zu den Nationalistenführern unterstellt und der dem Generalresidenten schon lange ein Dorn im Auge ist.

Als eventueller Nachfolger wird bereits der bejahrte Prinz Arzedine genannt, der gute Beziehungen zum Generalresidenten unterhält und sich bereits die Uniform eines Beys habe ausbedingen lassen.

Protest gegen französische Zensur

Lörrach (Ab-Exp. Ber.). In einer an die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag und in der Verfassungsgebenden Landesversammlung Baden-Württemberg gerichteten Protestentscheidung verwarfen sich der SPD-Kreisvorsitzende und die Mitglieder der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion gegen die in den ersten Dezember tagen erfolgte Wiederaufnahme der Telefonüberwachung durch Beamte der örtlichen französischen Sûreté-Dienststelle. Weiter wird gegen die gleichzeitig erfolgte Einführung der bisher in Lörrach noch nicht bekannt gewordenen Zensur sämtlicher Briefpost energisch protestiert.

Auf der Kontroll-Lektüre des „dritten Mannes“ in den Lörracher Fernsprechanlagen befinden sich auch sämtliche Anschlüsse der Parteien (KPD, SPD, CDU und FDP), der Gewerkschaften, der Abgeordneten und verschiedener staatlicher und kommunaler Behörden.

Ein kommunalpolitisches Problem

Mannheim (Ag. Ber.). Ein Stadtrat der Mannheimer FDP trat aus der Partei aus, weil aber im Stadtrat blieb. Die örtliche Parteileitung der FDP will ihn aber auch im Stadtrat ablösen und durch den Kandidaten Ersten, der entsprechend der Stimmenzahl nachfolgen würde. Es wurde fraglich, ob Stadtratsrat tatsächlich verlorengehe, wenn ein Austritt aus der Fraktion erfolgt oder ob Stadträte persönlich gewählt werden und der ehemalige FDP-Stadtrat evtl. als parteiloser Stadtrat weiter fungieren kann. Die Gesellschaft zur Wahrung der Grundrechte Mannheim-Heidelberg wurde um die Ausarbeitung eines Gutachtens gebeten.

Wachsendes Erstaunen und Besorgnis

Die Auslandsprelle zu dem Konflikt zwischen Bundeskabinett und Karlsruhe

Drahtbericht unseres Korrespondenten Curt Göyer

London. Eine Verfassungskrise, die Rückwirkungen auf die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge haben kann, eine Bündiskrise für Westdeutschland, die Möglichkeit der Vertagung der Ratifizierung bis nach den Bundestagswahlen im nächsten Jahr, ein nahezu völliger Schlag gegen die Pläne zur Wiederbewaffnung Deutschlands — so steht man in London den Konflikt zwischen dem Bundeskanzler und dem Bundesverfassungsgericht.

Die Vorgänge der letzten Tage haben in England weder dem Ansehen der Bundesrepublik noch der Autorität der Bundesregierung geschadet. Bei aller Zurückhaltung in Regierungskreisen war nicht zu übersehen, daß sie dem Streit um die Ratifizierung der Verträge in Deutschland und den Formen, die dieser Streit angenommen hat, mit wachsendem Erstaunen und mit wachsender Besorgnis gefolgt sind. Das offene Hervortreten einer Verfassungskrise, die zur Staatskrise werden kann, hat auf englische Regierungskreise wie auf alle politisch Interessierten überhaupt, wie ein Schock gewirkt.

Auch die Presse Frankreichs, Amerikas, der Schweiz und Italiens widmet ih. AP- und öpmeldungen den Vorgängen in Karlsruhe und Bonn die allgerühmte Aufmerksamkeit.

Die Pariser Zeitung „Figaro“ (konservativ) meint, daß es nicht übertrieben sei zu sagen, daß die Bundesregierung in ihrer schwersten Krise seit ihrer Bildung im Jahre 1949 steht. Die gaullistischen Zeitungen „Aurore“ und „Le Matin“ sprechen von Niederlage Adenauers und von dem Kampf Adenauers gegen den Karlsruhe Gerichtshof. Die französische Zeitung „Le Monde“ meint, es sei ungeschickt und gefährlich, wenn eine Regierung gegen ein Hohes Gericht vorgeht, das die am allerwenigsten umstrittene Autorität sein müßte.

Im Gegensatz zu diesen Ansichten erklärt die amerikanische Zeitung „New York Times“, daß ein unparteiisches Gericht nur eine Entscheidung treffen kann, nämlich die Regierung zu unterstützen, da die deutsche Verfassung weder eine Wiederbewaffnung vorsieht, noch sie ausdrücklich verbietet. Die Baseler „Nationalzeitung“ schreibt, daß Adenauer die erste Runde verloren habe, denn „eines der Ziele seines sensationellen Manövers von vergangenen Donnerstag war es doch, durch die eigene Feststellungslage das Gutachten des Bundespräsidenten überflüssig zu machen“.

Nach Auffassung der Züricher „Tat“ machte die Karlsruhe Entscheidung einen Strich durch Adenauers Rechnung. Von den italienischen

gegen Gaullisten, Sozialisten und Kommunisten eine Mehrheit behält. Zweitens wurde mit dieser Abstimmung bewiesen, daß die Parteien der Regierungsmehrheit trotz allem, was sie an Pinay auszusetzen haben, es für ratsam halten, zuerst den Staatshaushalt für 1953 unter Dach und Fach zu bringen, den Pinay wie im vergangenen Jahr ohne Erhebung neuer Steuern ausgingen hat. Erst nach Beginn des neuen Jahres soll also die Bilanz des Wirtschaftsexperiments Pinays gezogen werden.

Zeitungen schreibt der Regierung nahe stehende „Messaggero“, die Vollmachten für das Bundesverfassungsgericht seien ein Unglück. „Die Art und Weise, wie der Verfassungsgerichtsentscheid in diesem besonderen Fall gefällt wurde, ist wirklich bedauerlich und trägt dazu bei, tiefste und berechtigste Mißtrauen bei der Bevölkerung hinsichtlich des Funktionierens dieser merkwürdigen Demokratie hervorzurufen.“

Sportliche Königsfamilie

London (doh). Während der Prinzessin der Königin Elizabeth, der Herzog von Edinburgh, zur Zeit seinen Pilotenlehrgang als Flieger durchläuft, erhält sein Stammhalter, der vierjährige Prinz Charles von ihm jetzt Schwimmunterricht, und zwar in einem Schwimmbassin im Buckingham-Palast; der kleine Prinz hat bereits Brustschwimmen gelernt. Seine Mutter, die Königin, ist selbst eine bewährte Schwimmerin; als Kind hat sie eine Medaille und das geschätzte Anerkennungszeugnis für Lebensrettung gewonnen, und ihr Gatte ist nicht nur Schwimmer, sondern auch Kunstspringer von Rang.

Niemöller nach Indien unterwegs

Genf (dpa). Kirchenpräsident Martin Niemöller ist am Dienstagabend von Genf nach Indien abgefliegen, um vom 11. bis 27. Dezember an einem christlichen Jugendkongress in Lucknow teilzunehmen. Niemöller hatte auf der Reise von Berlin einen mehrtägigen Aufenthalt in Genf.

Der europäische Gerichtshof

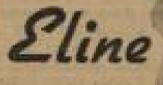
Luxemburg (AP). Der Gerichtshof der europäischen Montanunion hat am Mittwoch seine erste Sitzung abgehalten, die nach den Worten des Präsidenten der hohen Behörde, Monnet, „Geschichte machen wird“.

Als erste Amtshandlung wurden die sieben Mitglieder des Gerichts, darunter der Vorsitzende, Massimo Pilotti (Italien), und der deutsche Richter Otto Riese, und der Generalanwalt Maurice Lagrange (Frankreich) vorgestellt.

In seiner Begrüßungsansprache erklärte Monnet, es sei das erste Mal in der Geschichte, daß ein souveräner europäischer Gerichtshof zusammengetreten sei, der nicht nur die rechtlich verbindliche Instanz einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft darstelle, sondern auch zu der Hoffnung auf ein künftiges oberstes Bundesgericht Europas Anlaß gebe.

Duncan und Gandhi vor Gericht

Johannesburg (AP). Der Sohn Mahatma Gandhis, Manilal, und Patrick Duncan, dessen Vater Generalgouverneur von Südafrika war, sind am Mittwoch mit sechs anderen Weibern und 26 Farbigen unter der Anklage vor Gericht gestellt worden, die farbige Bevölkerung vor Widerstand und zum Bruch der südafrikanischen Rassengesetze aufgewiegelt zu haben. Auf dieses Vergehen steht eine Höchststrafe von drei Jahren Gefängnis. Alle wurden gegen Kaution bis Montag auf freiem Fuß gesetzt.



LUFT DER NASE NACH

LIIEBESROMAN VON GERTRUD VON BROCKDORFF

Copyright by Fremdehaus-Verlag München-Grubbadel

1. Fortsetzung

„Fräulein Eline Bremer“, fragte die Kundin, und der tösende Klang ihrer Stimme ließ Eline unwillkürlich den Kopf heben. Sie sah in ein volles Gesicht, das mit sehr roten Lippen lächelte und ihr irgendeine bekannt vorkommene wollte. Die Frau trug ein grünes, goldsticktes Sommerkleid, einen grünen Hut und grüne Schuhe; in der Hand hielt sie einen kleinen Koffer aus schwarzem Lackleder.

„Ich bin Mira Ricciardi“, sagte sie mit ihrer lockenden Stimme. „Du hast mir vor längerer Zeit einmal geschrieben, mein Herz.“

Eline blickte sie ungläubig an. Ein Traumbild verflatterte.

„Sie sind Frau... oder Fräulein Ricciardi?“

„Fräulein, wenn ich bitten darf — leider! Die Ricciardi lebte wobei sich auf ihren Wangen Grübchen bildeten, die sie merklich verjüngten. „Aber du darfst gern Tante Mira zu mir sagen.“

Eline warf einen schrägen Blick auf die Landdame. Tante Agathe würde frühestens in einer halben Stunde von ihrem Besorgungs-gang zurück sein.

„Ist es nicht besser, wenn wir in mein Zimmer gehen, Tante Mira?“

Fräulein Ricciardi war keineswegs rotrot, wie Eline sie zehn Jahre in dieser Erinnerung getragen hatte. Sie hatte goldblonde Stirnlocken, aber über ihrem großen, lebhaften Mund

schattete dunkler Flaum. Die Pudersicht auf ihren Wangen hatte sich zum Teil gelöst; man sah Fältchen um Mund und Augen, und Eline stellte mit einer wunderlichen Begung von Sympathie fest, daß die Ricciardi keineswegs hübsch war. Woran lag das nun, daß sie auf den ersten Blick trotzdem so wirkte?

„Hier wohnt du also?“ fragte die Ricciardi und blickte sich in der hübscheren Kammer um.

„Früher hatte ich das Zimmer nebenan“, sagte Eline. „da wohne aber jetzt Flüchtlinge.“ Sie schob Fräulein Ricciardi den kleinen Korbstuhl hin und setzte sich selbst aufs Bett.

„Überall das gleiche“, meinte die Besucherin. „Gegen meine erste Unterkunft in Hamburg ist dies beinahe Luxus. Weißt du auch, daß ich erst unmittelbar vor dem Umbruch aus Berlin weggenommen bin? Nur einen Rückblick mit meinen Sachen könnte ich mitnehmen und einen Handkoffer mit Korseletts.“

„Womit?“ fragte Eline.

„Mit Korseletts! Damit habe ich mich denn in Hamburg die erste Zeit über Wasser gehalten. Ich war nämlich kurz vor dem Krigen in Korseletts und dergleichen geriet — für eine große Firma.“

„Ich dachte, Sie wären Schauspielern?“

„Gewesen, mein Kind, gewesen. Das letzte Engagement war vor zehn Jahren. Damals war

ich eine Zeitlang am Variété, ich hatte da allerlei Beziehungen.“ Die Ricciardi erröte unter dem Puder und verjüngte sich abermals. „Dann bot sich mir nichts Rechtes mehr bei der Bühne, aber ich mußte doch leben. Da wurde ich also Vertreterin für das Delta-Korsett. Du könntest übrigens eines gebrauchen!“

„Ich?“

„Sieh nur nicht gleich so entsetzt aus, ich will dir nichts aufschwätzen. Die Ware ist jetzt knapp und wird mit Gold aufgezogen, und ich nehme meine paar Reserven in acht. Aber wir wollen jetzt nicht von Geschäften reden, sondern von dir. Damals fühltest du dich so unglücklich, daß du durchaus nach Berlin wolltest. Wie ist das nun? Hastest du nicht Lust nach Hamburg?“

„Hamburg? Geht denn das überhaupt? In dieser Zeit?“

„Du meinst wegen Zustimmungsgenehmigung und so? Das laß nur mich machen, mein Kind, da sind keine Schwierigkeiten. Du wohnt einfach bei mir und ich füttere dich schwarz durch. Ich habe jetzt eine nette, kleine Wohnung; sie gehört eigentlich einem Bekannten, der sie mir unter der Hand überlassen hat; jedenfalls könnte ich dich ohne Schwierigkeiten unterbringen.“

„Aber...“

„Naja, laß mit bitte erst ausreden! Ich bin nämlich in Hamburg ganz nett ins Geschäft gekommen und könnte gut eine Hilfe brauchen. Was meinst du dazu? Man schiebt und wird geschoben. Und wenn du vielleicht noch etwas Wäsche zur Verfügung hättest, — du sitzt doch hier an der Quelle, wie? Es ließe sich viel damit anfangen.“

„Ich will aber gar nicht nach Hamburg. Es hat sich inzwischen alles geändert. Ich habe mich nämlich verlobt“, sagte Eline, tief aufmünd.

„Verlobt?“ fragte die Ricciardi, während ihr Blick sich auf Elines Nase sammelte und sofort wieder abgiht. „Ist es vielleicht dieser?“ fragte sie, nach einem Photo auf dem Nachtschlief greifend. „Ja! Recht nett, aber etwas kühl, wie mir scheint.“

Eline wurde dunkelrot, es kam so jäh, daß die Ricciardi erschrak.

„Na, was ist denn?“ fragte sie bestürzt. Sie hatte feuchte, braune Augen, die an die Augen eines Hundes erinnerten, nur waren sie vielleicht nicht ganz so zuverlässig. Jedenfalls aber waren es gute Augen, so kam es Eline vor; man konnte vor ihnen ungeschemt all seine Nöte ausbreiten.

„Er wäre wohl weniger kühl, wenn ich eine andere Nase hätte“, sagte sie mit trockener Stimme.

Die Ricciardi wurde plötzlich verlegen. Es war ihr irgendwie peinlich. Sie suchte nach einem Trost und hatte auch schon einen zur Hand.

„Schön ist sie wirklich nicht“, gestand sie ehrlich, „aber ich begreife wirklich nicht, warum du dich deswegen so aufregst. Man kann sie doch ändern lassen.“

„Was kann man?“

„Sie ändern lassen — die Nase, meine ich; das macht man doch jetzt alle Tage.“

„Was sagen Sie da?“ rief Eline erregt. „Alle Tage macht man das? Eine Nase ändern? Wie ist das denn überhaupt möglich?“

„Nun, eine kosmetische Operation, wie man das so nennt; aber natürlich ist es gar keine richtige Operation, sondern alles ganz harmlos. Ich kenne ein kosmetisches Institut, da macht man solche Sachen am laufenden Band“, sagte die Ricciardi und geriet immer mehr ins Feuer. „Eine Kollegin von mir war auch mit ihrer Nase nicht zufrieden, obwohl sie wirklich

eine ganz hübsche hatte. Aber es sollte nun einmal durchaus eine römische sein.“

„Hat sie sie bekommen?“ fragte Eline atemlos.

„Natürlich hat sie sie bekommen. Vorher war sie schon ein sehr nettes Mädchen, aber hinterher war sie eine Schloßbiel, und die Männer waren wie verückt hinter ihr her.“

„Eine Schauspielern? Und Sie haben sie gekannt?“

„Nicht persönlich, nein“, antwortete die Ricciardi etwas unsicher; es war ihr plötzlich eingefallen, daß sie vielleicht doch nicht in allen Punkten bei der Wahrheit blieb. „Ich habe nur sehr viel von der Sache sprechen hören, und die Adresse von dem kosmetischen Institut könnte ich dir geben.“

„Danke! Es wäre sehr nett“, sagte Eline und horchte nach draußen. Sie hatte neben die Tür gehen hören, und nun vernahm sie Tante Agathes harten Schritt im Flur.

„Ich schreibe dir postlagernd“, sagte die Ricciardi leise, die Schritte im Flur ebenfalls gehört hatte. „Es ist wohl besser, sie erzählt nichts davon, daß ich hier war, wie? Ich lasse dich immer wissen, wo du mich finden kannst, wenn du mal zu mir nach Hamburg kommen willst. Denn du willst mich doch mal besuchen, das weiß ich! Ich hab' einen sechsten Sinn für solche Sachen, ich spüre es im kleinen Finger. Wenn wir also später auf die Änderung deiner Nase zurückkommen wollen...“

„Wieviel kostet es wohl?“ fragte Eline leise und hastig; „tausend Mark etwa?“

„Ich denke schon“, meinte die Ricciardi, auf gut Glück. „Das heißt: heute ist es natürlich damit nicht abgetan. Heute will jeder Sachwerte.“

Man hörte, wie die Tür geöffnet wurde; Fräulein Agathe war ins Wohnzimmer gegangen.

(Fortsetzung folgt)

Wo Südbaden aufröhrt

Als der liebe Gott das Fremdenplauder Schwarzwald erschuf, hat er es mit den Baden-Badenern und den Freiburgern besonders gut gemeint. Den einen schenkte er das Massiv von der Badener Höhe bis zum Kniebis, wo sie dann später die Schwarzwaldhochstraße anlegten. Den Waldernern im Breisgau ließ er den Feldberg sich aufblähen und bettete den Tübingen in die Gletschermulde, damals, als die Donau noch am Feldberg entsprung.

Das ist alles lange her, und niemand unter den Rentierjägern am Rheinknie dachte zu jener Zeit an Autostraßen. Und eine Lörracher Kreisversammlung gab es damals auch noch nicht. Beides sind Errungenschaften teils der modernen Technik, teils der Demokratie, wobei der Historiker der Meinung sein kann, das Komme irgendwo auf gleiche heraus.

Jedenfalls ist's heute so: die Markgräfler sind mit Bonn und Stuttgart sehr unzufrieden, weil beide Mittel haben, um die Schwarzwaldhochstraße zu erweitern und die Straßen am Tübingen auszubauen. Während für die Modernisierung der Wiesental-Avenue zum Feldberg keine Mittel vorhanden sind.

Deshalb haben die Markgräfler Kreisvereine unter Vorsitz ihres Landesrats beschlossen, den Herren in Bonn und in Stuttgart eine Lektion Geographie zu erteilen, nämlich, daß Südbaden nicht am Feldberg aufröhrt. Und schon gar nicht dort, wo das Finanzamt zuständig ist. Denn der Kreis Lörrach bringt noch ein Drittel der südbadischen Steuern auf — ein Wort, das sich hören läßt. Und auch in Stuttgart will man bigott ein kräftiges österrömisches Wortchen sagen.

Die Lösung wäre eigentlich ganz einfach: man lasse den Lörrachern ihre Steuern, denn haben sie Geld genug, um die schönsten Autostraßen zu bauen.

Aber kann hätte man je in der Geschichte gehört, daß ein Finanzminister auf Steuern verzichtet? Alois

Rosenthal-Porzellan für jedermann

In Landstuhl wiedererstandene KPM ist das modernste Porzellanwerk Europas

Landstuhl. Vor 121 Jahren gründete der thüringische Blaumaler Karl Krister in Waldenburg in Schlessien eine Porzellan-Manufaktur, weil dort reichlich Holz, Koble und Rohstoffe zu finden waren. Sein Fabrikzeichen „KPM“ war bald weltberühmt. Das Werk wurde dann, als es 190 Jahre alt war und eine Fusion mit der Rosenthal-Porzellan-AG einging, mit den modernsten Tunnelöfen ausgestattet und war eines der bedeutendsten Unternehmen der deutschen Porzellanindustrie überhaupt.

Mit Schlessien ging 1945 aber auch die Krister-Porzellan-Manufaktur an Polen verloren, und wenn heute dort polnische Porzellanfabriken hergestellt werden, so sind sie dessen nicht würdig, einmal, weil diese Porzellanwerke sehr minderwertig sind, zum anderen, weil die meisten Waldenburger Porzellanwerke nach dem Westen gingen. Sie fanden sich in einem anderen, wenn auch gerade entgegengesetzten deutschen Grenzgebiet wieder, in Landstuhl in der Westpfalz, wo in einundzwanzig Jahren die alte KPM wiedererstandene ist und heute als modernstes Porzellanwerk Europas im Monat bereits 50 000 kg Porzellan, das sind 3000 Tafelservice oder 6000 Kaffeeservice für 12 Personen herstellen kann.

30 Meter lange Tunnelöfen

Vier Millionen DM kostete das Projekt, die Hälfte brachte die Rosenthal-AG, die Besitzer der KPM ist, selbst auf, je eine Million sind Kredite für Wiederaufbau, Export und Flüchtlinge. Einmalig ist auch die Bauweise. Völlig oberirdisch liegen die schräg durchdrifteten Hallen und Gebäude nebeneinander, alle so eingerichtet, daß die innerhalb von zwei Jahren vorgesehenen Kapazitätsverdoppelung ohne weiteres ausgebaut werden kann. Bei der Wahl

Landstuhls spielte das hier vorbegeleitete Saar-Fergas eine Rolle, das in seiner Zusammensetzung fast ganz dem Reingas entspricht, das in Waldenburg selbst erzeugt wurde und zum Behalten der Tunnelöfen gebraucht wird. Wichtig deshalb, da Porzellan direkt im Feuer gearbeitet, dario „geboren“ wird. 70 Meter sind die Öfen lang von denen einer mit 900 Grad zum Ausglühen, der andere mit 1400 Grad zum Glattbrennen dient.

Die Rohstoffe, wie Kaolin und Feldspat, müssen meist aus Bayern, England und Spanien herbeigeschafft werden, nur der feuerfeste Ton wird in der Nähe Landstuhls und im Westerwald, Quarz im Taunus gefunden. Hergestellt werden in Landstuhl im Gegensatz zu dem Rosenthalwerk in Selb in Bayern, wo künstlerische Zierporzellan geschaffen werden und z. B. auch Teile Bademodelliert und mit Glas-Gebräuchporzellan, Service und Vasen. Meist sind es solche einfacher Genres, aber es sind auch wertvollste Dekors darunter, so daß es tatsächlich Porzellan für jedermann für jeden Geldbeutel sind, die aber nach Herstell-

wie die Dekors entstehen, meist ganz einfach im Prinzip der Abziehbilder, deren Spezialfarbstoffe in die Masse eindringen und durch die Glasur überdeckt werden. Mit echtem flüssigen Gold, das in zweierlei Arten verwendet wird, sind die Pinsel gefüllt, die sich an die drehenden Teller und Schüsseln legen, den Knopf der Kanne ausfüllen oder den Tassenhenkel bestreichen, bevor sie gebrannt und poliert werden.

Rationalen und für den Fremden doch verwirrend ist der Weg von der formlosen Porzellanmasse bis zum vollständigen Service, das kunstgerecht verpackt, im Versand aufgestapelt wird. Aber große Berge gibt es hier kaum, denn die Bestellungen vom deutschen Markt werden immer zahlreicher. KPM hat seinen alten Ruf für Qualität und Stil wiedererworben, und das nur in Landstuhl entwickelte Service „Rheingau“ knüpft würdig an die große Tradition dieses Rosenthal-Werkes an. Walter E. Senk.



Die modernste Porzellan-Fabrik Deutschlands wurde jetzt in Landstuhl neu aufgebaut. Die alten Krister-Leute kamen aus dem ganzen Bundesgebiet, um in ihrem alten Werk wieder neu zu beginnen.

lung und Qualität das verpflichtende Fabrikzeichen KPM tragen dürfen und sich in kürzester Zeit nicht nur in der Bundesrepublik sondern auch im Ausland wieder Geltung und Freundesvertschaft haben. Exportaufträge liegen aus der Schweiz, Schweden und Italien vor, amerikanische Bestellungen machen bis Mitte nächsten Jahres wohl allein die Hälfte der Leistung aus.

Porzellan fließt aus dem Schlauch

Verblüfft steht der Besucher immer wieder vor raffiniertesten Vorrichtungen beim Herstellungsang der Porzellan. Es hängt an der Modellabteilung, die die Formen immer etwa um ein Siebtel größer machen muß als das Original sein soll, und auch eigene Unterlagen aus demselben Material müssen entworfen werden, die in den Bronzen im gleichen Verhältnis einzuformen sind, daß die darauf gestülpte Tasse wirklich, Aus einem Schlauch, der von der Decke herabführt fließt ein dicker Strahl flüssigen Porzellans in sich drehende Formen, die selbst wieder auf einem großen, sich verdrehenden Rad stehen. Alles ist genau überdacht, jeder Arbeitsschritt geht in den nächsten über, kein Weg ist nutzlos. Überrollende Ahsen werden formbare Porzellanbetonen geschlagen, im Nu ist ein Teller daraus geformt, abfallendes Material fällt in einen Kasten, der immer wieder weggeführt und der Weiterverarbeitung zugeführt wird. Nichts geht verloren von dem wertvollen Rohstoff, auch auf dem Weg zum Verbrennen und Glattbrennen, zum Schmelzen, Polieren, Glasieren oder wie die jeweiligen Arbeitsgänge alle heißen. Interessant,

Vor vier Jahrtausenden — Menschen wie wir

Steinzeitdorf am Rande der schwäbischen Alb entdeckt

Ulm (st). Es ist ein liebliches Tal, das Biutal bei Ulm. Weniger lieblich freilich sind die Kalk- und Zementwerke, die sich hier im gelben Jurakalk am Rande der Schwäbischen Alb festgenagelt haben. Und doch verdanken wir ihnen einen der seltensten Funde dieses Jahrhunderts.

Die Geschichte begann mit einer geländetrübenden Kalkbrühe, für die man Abfall suchte. Auf einem größeren Gelände sollte ein Klärbecken entstehen, ein Damm wurde aufgeschüttet — und da, als die Greifhauer, diese modernen Umgehungen, die Kalkwerke schafften in die Erde krachten, da kamen seltsame, ganz moderne Dinge zum Vorschein: Steinbeile, Feuersteinmesser, durchbohrte Knochen und Zähne, Gefäßscherben, Pfeilspitzen — und zahlreiche Balken und Bohlen.

Arbeiter und Unternehmer wurden aufmerksam. Wissenschaftler wurden benachrichtigt, Untersuchungen vorgenommen, und dann stellte sich das fast Unglaubliche heraus: Ein Steinzeitdorf war gefunden, das erste das man je auf einer Talsohle fand, eine menschliche Siedlung aus dem 20. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung!

Seit einigen Wochen buddeln nun Schüler und Straßengänger für billiges Geld, das die Stadt Ulm zum Teil zur Verfügung stellte, nach der Anleitung von Professor Paret, um den Schatz der vier Jahrtausende zu heben. — und sie sind mit dem Eifer und der Spannung wirklicher Schatzgräber am Werk. In diesen Tagen, als wir den Ausgrabungsort bei Ehenstein besuchten, wurde der Wert des Fundes erst ganz offenbar. Prof. Paret meint, daß es eine der bedeutendsten Steinzeitstellungen ist, die bisher bekannt wurden.

Schicht um Schicht geht es tiefer in den moorigen Boden. Eine Pumpe saugt das Grundwasser auf. Auch die Steinzeitmenschen haben offenbar schon hier an nassen Füßen gelitten, denn der Forscher stößt auf geschickt gefertigte Leinwand, Fußböden aus Balken, an denen man (nach 4000 Jahren) sogar noch die Rinde sieht. Erlöse, Birken- und Eichenholz sind es, aus denen die Pfosten, das Pflaster der — offenbar später umgestürzten — Hüttenwände und die Stützböhlen bestanden. Über die Holböden haben unsere vorzeitlichen Urkrieger Lehmgeschichten gestampft. Immer neu — wie Torfblöden sehen sie im Querschnitt aus, weil die Feuchtigkeit eben immer wieder durch-

drang. Bis zu fünfzehn solcher Schichten sieht man; das ganze Dorf hob sich so allmählich. Die Unterteilung der Siedlung, schmale „Dorfstraßen“ werden sichtbar, hölzernen Grundmauern, Hausumrisse, gewölbte Backöfen. Die Geräte lassen auf feilbedeckte Bewohner schließen, die sich mit Kuh und Schwein unter einem Dach noch ganz wohlfühlten. Doch Reichtum ist ihnen immerhin ein Begriff: es gibt etwas, das eine Abfallgrube sein könnte — eine für Archäologen besonders ergiebige Grube. . . .

Etwas Atemberaubendes, eine fast romantische Spannung liegt über dem Gebiet der Grabungen. . . . Tausend Jahre noch vor der Regierungzeit des biblischen Königs David, lange vor Babylon, Mykene, Niniv! Die Zeit, die wir an unserem Leben zu messen gewohnt sind, schämt sich zu etwas Unbedeutendem zusammen — und doch sind auch jene vier Jahrtausende nur ein Augenblick in dem Kosmos der Schöpfung. . . . Die Menschen jener abgehabten Zeit, die Menschen, deren Alltag man hier auf der Spur ist, sie sind Menschen wie wir — wenig sie auch keinen Gasherd, kein Auto, ja noch nicht einmal einen eisernen (rostenden!) Nagel kannten. Menschen wie wir.

Schmuggel im Expresszug-Polster

Basel (dpa). Zollbeamte fanden auf dem elbsächsischen Bahnhof von Basel in einem internationalen Expresszug unter den Polstern eines Abteils mehrere Päckchen mit goldenen Uhren. Der Wagen wurde daraufhin auf einem Nebengleis genau untersucht, wobei aus Polstern und Verordnungen mehrerer Abteile weitere Päckchen zutage kamen. Sie enthielten insgesamt 2300 wertvolle, zum größten Teil goldene Markenuhren im Werte von rund 120 000 DM, die mit dem Expresszug illegal nach Frankreich gebracht werden sollten. Die Schmuggler konnten noch nicht ermittelt werden.

Eifersucht endet im Gefängnis

Freiburg (sw). Das Schwurgericht Freiburg verurteilte am Montagabend den 20 Jahre alten Kurt Schneider aus Grenzach wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu vier Jahren Gefängnis, der mitangeklagte 21 Jahre alte Günther Meier aus Grenzach erhielt wegen Beihilfe zu diesen Verbrechen eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Südwestdeutsche Umschau

Lörrach zurückkehren. Sein Fahrzeug, das in Lörrach gestohlen worden war, wurde noch in derselben Nacht gefunden, von dem Täter fehlt jedoch jede Spur.

Stuttgart (sw). Die Stuttgarter Kriminalpolizei konnte einen Trickbetrüger das Handwerk legen, der als angeblicher Prokurist bekannter Stuttgarter Firmen in zwölf Geschäften telefonische Bestellungen aufgab, kurze Zeit später die Waren dann abholte und ohne Bezahlung verschwand.

Leibniz (sw). In einem Neubau der Kornweihenberger Grundrühr-Siedlung zog eine bisher nur dürftig untergebrachte Flüchtlingsfamilie mit ihren drei Töchtern ein. Als keiner der Familienmitglieder mehr gesehen wurde, brach man die Wohnung auf und fand die 30 Jahre alte Frau und ihre drei Töchter im Alter von 12, 16 und 14 Jahren tot in ihren Betten. Die Untersuchungen ergaben, daß die Ermordung zum Gasherd und nicht wie das Gerücht die vier Menschen in der ersten Nacht, die sie in ihrer neuen Wohnung zubrachten, getötet.

Ehingen (sw). Mit einem Aufwand von nahezu 400 000 Mark errichtet das Jugendrotkreuz zwischen Ehingen und Tübingen ein Lehrlings- und Jugendwohnheim für 80 heimische Jugendliche, das Mitte Dezember bezugsfertig werden soll. Es verfügt neben 81 Schlafzimmern über Les- und Tagessaal sowie Bad-, Duschen- und Billardtische. Der Bauplatz wurde von der Stadt kostenlos gestellt.

Siedelfingen (sw). Im Siedelfinger Krankenhaus starb ein 67 Jahre alter Sattler, der mit einigen Gästen in einer Wirtschaf in Streit geriet und von drei jungen Männern so derb an dem Lokal geworfen worden war, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Rehlingen. Eine Nebenverba-Siedlung mit zwanzig Wohnungen für Demenzkranke wurde in Ommenhausen fertiggestellt und eingeweiht. Jede Siedlerstelle kostete 25 000 DM.

Eine Liga hilft praktisch

Heidelberg (sw). Die in Heidelberg unter dem Namen „Liga des 20. Jahrhunderts“ im Herbst 1951 gegründete Hilfsorganisation hat sich in einem Schreiben an das Bundesinnenministerium um die Beteiligung an der vor wenigen Wochen gebildeten „Deutschen Hilfe 1952“ beworben, die unter dem Protektorat des Bundespräsidenten eine Hilfsaktion zugunsten älterer und arbeitsunfähiger Menschen in die Wege leiten will. Der Liga gehören Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Mannheim und Heidelberg, sowie zahlreiche Bürger der beiden Städte an. Sie betreibt gegenwärtig in Heidelberg etwa zweihundert und in Mannheim rund siebzig Familien- und Einzelpersonen. Die Betreuten erhalten von der Liga Zahimarken, mit denen sie in Einzelhandelsgeschäften Lebensmittel zu einem um zehn Prozent verbilligten Preis einkaufen können. Fünf Prozent des Preismehrs werden von der Liga selbst getragen, den Rest übernehmen die der Organisation angeschlossenen Einzelhandelsbetriebe.

Hinter schießenden Autoräubern her

Wiesbaden (dpa). Von der Wiesbadener Innenstadt bis ans Rheintufer in Bleibich ging zwischen 3 und 4 Uhr eine wilde Verfolgungsjagd nach drei bewaffneten Autoräubern. Eine leicht bewaffnete junge Dame, ein Taxifahrer und eine Polizeifunkstreife gewannen das Rennen.

Die junge Dame hatte mitten in der Nacht bemerkt, daß sich jemand an dem vor ihrem Hause abgestellten Wagen ihres Bräutigams zu schaffen machte. Sie warf einen Mörkertrock über, stürzte auf die Straße, hielt eine Tasse an und nahm die Spur der inzwischen abgefahrenen Autoräuber auf, die mit 80 bis 100 km/h über Dachschalltemperatur durch die nächtlichen Straßen rasten und zwei Schüsse auf ihre Verfolger abfeuerten. Ein Funkstreifenwagen der Polizei, schloß sich nach kurzer Aufklärung über den Sachverhalt der Jagd an.

Nach einigen Kreuz- und Querfahrten durch Wiesbaden-Biberich konnten die Diebe endlich zum Halten gezwungen und festgenommen werden. Es sind drei Wiesbadener im Alter von 18 bis 22 Jahren, die auch noch anderer Verbrechen verdächtig sind.

Mord im Sillenbucher Wald

Stuttgart. Schon wenige Stunden, nachdem die Mordkommission von einem Spaziergänger in

den Sillenbucher Wald gerufen worden war, wo im Gebüsch in einer Büttelche eine Leiche lag, war an Hand von Fingerabdruckvergleichen festgestellt, daß der Ermordete verschiedene Merkmale von der Polizei gesucht wurde und unangemeldet in Stuttgart gewohnt hatte. Von dem Täter, der sein Opfer mehrere Meter weit in die Waldschneise geschleppt und dort durch drei Messerstiche in Brust und Hals todtet hat, fehlt jede Spur.

Bertold von Zähringen in Zivil

Freiburg (sw). Der im Kriege zerstörte Bertoldbrunnen, ein Wahrzeichen von Freiburg, wird zur nächsten Fremdenreise wieder an seinem alten Platz im Herz der Stadt aufgestellt. Allerdings wird Bertold von Zähringen, die Figur des Brunnen, auf Veranlassung der Stadtväter und Stadthistoriker nicht mehr wie früher in eine Rüstung geleidet sein, sondern in ein ganz bescheidenes Zivil. Man wird ihm nämlich einen weiten Mantel umhängen und ihm die Gründungskarte der Stadt in die Hand drücken, die eigentlich sein Bruder Konrad von Zähringen um 1120 den ersten Bürgern der Stadt übergeben hatte. Der Brunnen wird von dem Freiburger Bildhauer Hugo Knittel unentgeltlich geschaffen.

Vorsitzender: „Grenzenlose Schlamperei!“

Im Bürkle-Prozeß ging es laut zu — Zeuge Schmidt belastet Angeklagten Richter

Stuttgart (sw). Auf dem Tisch der Zweiten Straßensenner des Landgerichts Stuttgart lagen diese Bündel voll Schecks. Ein Teil der Schecks, die von dem Angeklagten Willy Bürkle bei der Girokasse Stuttgart zur Einlösung eingereicht worden war, trägt den Namenstag des inzwischen verstorbenen Abteilungsleiters der Girokasse, Otto Wolf. Andere Schecks sind von dem angeklagten ehemaligen zweiten Direktor der Girokasse, Martin Richter, gegengezeichnet und wieder andere tragen lediglich den Namenstag des Kassensachbearbeiters, der das Girokonto Bürkles führte. „Wenn ich mich mit dem Scheckbüchlein nur eine Viertelstunde lang befasse, dann merke ich, daß in der Girokasse eine grenzenlose Schlamperei geherrscht hat“, führt der Gerichtsvorsitzende Dr. Kooldel den Angeklagten Richter an. Dieser verweigert sich ebenso energisch dagegen, daß er die Verantwortung für Schecks tragen soll, die der Abteilungsleiter Wolf gegengezeichnet habe. Für überzogene Konten sei die Girokassenhaltung und damit deren ehemaliger Leiter, der inzwischen verstorbene Wolf, verantwortlich. „Sie waren aber der für das Kreditwesen zuständige Direktor der Girokasse“, ruft der Vorsitzende dem Angeklagten Richter zu. „Es ist ein leichtes Spiel, alles auf den verstorbenen Wolf abzuwälzen.“ Ohne darauf eine Antwort zu geben, läßt sich Richter wieder auf der Anklagebank nieder.

Nach dieser etwas lauten Szene befandte sich das Gericht mit dem Kontokorrentkredit von 1,5 Millionen Mark, der Bürkle im Oktober 1948 von der Girokasse eingelöst worden war. Dazu vernahm es den damaligen Sachbearbeiter des Bürkle-Kredits, Walter Schmidt. Das Verfahren wegen Verdachts der Untreue und der passiven Bestechung gegen diesen Zeugen war auf Grund des Strafrechtsverfahrens eingestellt worden.

Über dem Zustandekommen des 1,5-Millionen-Kredits liegt immer noch ein geheimnisvolles Dunkel, das das Gericht bisher nicht zu lüften vermochte. Kein Verantwortlicher hat sich bisher für den ersten, Bürkle gewährten Kontokorrentkredit, der die weitere Entwicklung der Kreditaffäre entscheidend beeinflusste, finden wollen.

dit erst bei einem Überziehungszustand von 1,2 bis 1,5 Mill. Mark erfahren habe.

Wie aus den Aussagen des Zeugen Schmidt weiter hervorgeht, ist der Kontokorrentkredit von 1,5 Mill. Mark, der erst im März 1949 vom Verwaltungsrat genehmigt wurde, unter dem Stichwort „bei der Direktion in Bearbeitung“ ausbehalten worden.

Bürkles Klage gegen Girokasse

Stuttgart (sw). Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat in einem Zwischenurteil entschieden, daß sich die Klage des Kaufmanns Willy Bürkle nicht gegen die Stadt Stuttgart, sondern gegen die Städtische Girokasse richtet. Bürkle verlangt in seiner Klage, daß der Beschäftigte der Verwaltungsdirektion der Girokasse, wohnhaft Bürkle das Gentlemen-Abkommen vom Mai 1950 verletzt haben soll, für nichtig erklärt wird. Auf Grund dieses Beschlusses war im Sommer 1951 das Konkurrenzverfahren über die Betriebe eröffnet worden.

Deutsche Frauen hinter Gittern

Die achte Weihnacht im Zuchthaus — Was man in Deutschland nicht weiß

Auch am Weihnachtsabend 1952 werden noch über tausend Deutsche „kleine Leute“, zumeist vielfach unpolitische Menschen, einfache Getreide, unbekannt Arbeiter, Handwerker und Bauern, die abseits aller Politik durch bilden Zufall in die Maschinerie der allierierten Sonderjustiz geraten, als Kriegsverurteilte hinter Zuchthausmauern sitzen.

Am grusamsten ist das Los der Frauen, die seit 1945 ohne das geringste eigene Verschulden hinter den Gittern der Fremde auf die Freiheit harren. Jahrelang hatten die Sieger überhaupt geglaubt, daß sie im Ausland weibliche „Kriegsverbrecher“ in Haft hielten, und noch heute kennt man nicht ihre wirkliche Zahl. Die plötzliche Freilassung einer ursprünglichen Todeskandidatin aus Rennes, dem größten Gefängnis Frankreichs, brachte Nachricht von mehreren dieser Unglücklichen, ehemaligen Wehrmachtshelferinnen zumeist nach Deutschland. Jene zu helfen, die auch nach das achte Weihnachten in der Zelle verbringen, wird in den nächsten Wochen unser aller, vornehmlich über unserer Frauenorganisations Aufgabe sein müssen.

Eine sinnlose Anklage

Viele Monate schliefte die Elektroschweiberin Lydia W. ihre dreifäß Pfand schweren Kugelketten durch die Todessellen von Pau, jenem südransischen Zuchthaus, in dem die zahlreichen deutschen Opfer der Guillotine Tag und Nacht an Händen und Füßen gefesselt auf den Henker warteten.

Warum die kleine Wehrmachtshelferin aus dem Saarland sterben sollte? „Sie haben Mäquidate verlesen!“ domerte ihr der Vorsitzende des zivilen Sondergerichts in Pau im

Jan 1945 entgegeng, ohne aber hinzuzufügen, was sie wo an was verlesen haben sollte. Lydia, die in der Wehrmachtbedienstetverwaltung in Tarbes geblüht hatte, bevor sie 1944 als Fabrikarbeiterin in einem sudetendeutschen Rüstungsbetrieb wanderte, hatte im Leben keinen französischen Partisanen gesehen, geschweige denn angezigt. Ganz abgesehen davon, daß sie natürlich als Angehörige der Wehrmacht verpflichtet gewesen wäre, ein feindliches Unternehmen zu melden, wenn ihr je ein solches bekannt geworden wäre.

Die Verhandlung dauerte nicht viel länger als eine halbe Stunde, dann folgte der tödliche Spruch. Noch im Gerichtssaal wurden Lydia Fesseln angelegt und wenig später fand sie sich in der Gesellschaft von Giftmördern und Engelmachern wieder. Drei unendliche Jahre verlebte sie in Pau, bis man die inzwischen zu lebenslänglichem Kerker „Begnädigt“ in das schreckliche Lager Moux und anschließend hinter die grauen Mauern von Rennes verbrachte.

Vier Schellen Brot

So schwach lat Lydia, die im Dezember Helmschreiberlager auf Genesung hoffte, daß sie kaum zu stehen vermag. Vier Schellen Brot pro Tag, eine Wasserruppe zum Frühstück, trockene Kartoffeln, Erbsen oder Bohnen zu Mittag und abends ein Blätterteig ohne Beläge — das ist die Ration, die in Rennes auch noch im Jahre 1952 ausgegeben wird. Dabei war die Arbeit so schwer, daß die Gefangenen einen Bruch davontrugen.

„Am schrecklichsten aber war das Schlafen“, erzählt Lydia. „Zu zehner in einem Saal, niemals frische Luft, niemals eine Minute ohne

Geräusch, niemals allein!“ Die zahlreichen Französinen, die als Opfer ihrer Liebe zu deutschen Soldaten wegen „Kollaboration“ eingesperrt waren, wußten in all ihrer Not doch wenigstens, warum sie im Zuchthaus saßen, die Deutsche dagegen, belinabe guillotiniert und nun für immer dem Kerker überantwortet, verzögerte sich in unstillen schließlichen Nächten vor der Frage, warum gerade sie unter die Räder eines so unvorstellbar unmöglichen Schicksals geraten war.

Verachtete Familie

Daß Lydia im schönen deutschen Saarland zu Hause war, erwies sich dabei noch als zusätzliches Unglück. Ihre Eltern ertrugen den Kummer nicht und starben hintereinander. Die Geschwister aber, von der Ausweisung bedroht, in Angst um Lebensmittelpapier und Arbeitsplatz, sagten sich von der Verrenten los, die eigene Existenz zu sichern.

Sechs Jahre lang hörte Lydia W. kein Sterbenswort aus der Freiheit, sechs Jahre lang wußte sie nichts von Deutschland, nichts von der Entwicklung in der Welt, die für hätte Hoffnung sein können. Dann endlich besorgte ihr die Kirche eine Briefpatin, die ihr schrieb, daß man in der Heimat die Gequalten und Geschundenen nicht vergessen habe, auch wenn sie ohne Rang und Namen seien.

So unverständlich wie ihre Einkerkung blieb Lydia Fresslösung. An einem Herbstmorgen rief man die ehemalige Wehrmachtshelferin in die Gefängniskanzlei. „Sie sind entlassen!“ sagte der Direktor, als wenn es die selbstverständliche Sache der Welt gewesen wäre.

Nur langsam gewöhnt sich die Heimgekehrte an das Leben ohne Gitter. Und wenn sie nachts auf dem ungewohnt-weißen Lager aufwacht, dann hört sie den Abschiedruf der Vielen, die zurückblieben: „Vergiß uns nicht!“ W.

Streiflichter

Ol-Recht

Vor der amerikanischen Präsidentswahl platze eine Bombe, die wohl den Republikanern zugeht...

Und sie bewegt sich doch

Die sowjetische Planmaschine istet und kröhnt, aber sie dreht sich. Freilich müßte sie sich viel schneller und zielungsloser drehen...

Butterbacken

Die Butter ist offenbar nicht so teuer, denn trotz der Preissteigerung — die übrigens nicht so übermäßig ist — hält die Nachfrage darnach an...

Kolchosen — und keine Kartoffeln

Militarisierung in der Sowjetzone entzog der Landwirtschaft Arbeitskräfte

Wie in den ersten Nachkriegsjahren finden vor den Lebensmittelgeschäften in der Sowjetzone in aller Frühe wieder die „Gemüseschichten“ der Hausfrauen statt...

Fast gleichzeitig schlug Otto Grotewohl selbst Alarm: Die Hackfruchtperiode kommt nicht ein Felder sind noch nicht abgeerntet...

Die Bauern und Landwirtschaftsexperten in der Sowjetzone haben seit Monaten gewarnt, daß diese Ernte ein williges Durchwachen bringen würde...

Der SED war das anfangs sehr recht: Der Bauer, der mit Felder nicht rechtig bestellt, sein Soll nicht abliefern konnte, war in ihre Hand gegeben...

Beton-Zäune als Gefahrenschutz

Dänische Erfindung des DAV bewährt sich

Versuchsweise für das ganze Bundesgebiet wurden vor etwa zwei Jahren auf der Bundesstraße 46 Beton-Zäune als Gefahrenschutz eingeführt...

Der Zäun und sein Name kommen aus Dänemark. Die Abkürzung DAV bedeutet Danke Auto Vaern und besagt „Dänischer Auto-Schutz“...

Die Not, in die die Bauern gebracht wurden, hatte für die SED jedoch eine unerwartete Wirkung: Ein Flüchtlingsstrom von Bauern ergießt sich nach Berlin...

Die Bevölkerung in der Sowjetzone darbt nicht, weil die Witterung zu ungnädig war — sie darbt, weil das kommunistische System die gesamte Ernährungswirtschaft auf polkadier Ziele willens durchzudrücken hat...

Galbener Industrie in guter Entwicklung

Kredite ergiebig angelegt — Starke Belegschaftsvermehrung

Der Arbeitsgemeinschaft der Galbener Industrie in Karlsruhe lag in ihrer GV am 10. 4. Mts. ein günstiger Geschäftsbericht des Geschäftsführers Arthur Schick vor...

Die Saar sucht den deutschen Markt

Das deutsche Industrie-Institut hat in einer Stellungnahme zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage im Saarland erklärt...

Die DAV-Schutzkäufe für die ganze Bundesrepublik übernahm. Der Preis des laufenden Betriebes der DAV-Leitlinie liegt einschließlich aller Nebenkosten für die Aufstellung bei wenig mehr als 20 DM...

Noch alliierte Vorbehalte

Der Bericht der alliierten Hohen Kommission an gewisse Kontrollrechte im Außenhandel und im Güterverkehr bedeutet nicht, daß bereits alle Beschränkungen auf diesen Gebieten gefallen sind...

Die Saar sucht den deutschen Markt. Das deutsche Industrie-Institut hat in einer Stellungnahme zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage im Saarland erklärt...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Bundesverwaltungsminister Feitz Neumayer vertritt, daß der Wirtschaft in den letzten Jahren nicht durch Vermögensverluste eingegriffen wurde...

Versicherungsprämien ersparen Steuern

Im Jahre 1952 ist nach den bisherigen Schätzungen mit einem Zugang von insgesamt über vier Millionen neuer Lebensversicherungen zu rechnen...

Ein „Hungerwinter“ steht tatsächlich bevor. Auch deshalb, weil die zuständigen Stellen die kommende Ernte völlig falsch einschätzten...

Aufgaben

der Banken für Gemeinwirtschaft

Zu den Aufgaben und Zielen der von Gewerkschaften und Genossenschaften getragenen Banken für Gemeinwirtschaft sagte der stellvertretende DGB-Vorsitzende Georg Neuler in Düsseldorf...

Die Finanzierung der Galbener Unternehmen muß, da diese ohne Eigenmittel waren, durch eine Ausnutzung aller bestehenden Kreditmöglichkeiten erfolgen...

Westeuropas Stahlerzeugung 61 Mill. t?

Mit einer westeuropäischen Stahlerzeugung von 61 bis 62 Mill. t im 1952 rechnet die Europäische Stahlindustrie des europäischen Wirtschaftsraums...

Uneinheitliche Lage des Handwerks

Durchweg befriedigende Materialversorgung

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im 3. Quartal 1952 wird im Lagebericht des Bundesministeriums für Wirtschaft als stark schwach gekennzeichnet...

DER SPORT

Spanien spielt mit Stopper / Herberger: „Das ist macht es uns schwer“

In den Abendstunden des Dienstag landete Bundestrainer Sepp Herberger am Flughafen Frankfurt. Er beschäftigt in einer Unterhaltung das, was man aus den ersten Fachkenntnissen nach dem Spiel Spanien-Argentinien erfahren hat...

„Am 23. Dezember sind wir in Madrid tätig. Können Sie dazu etwas sagen?“ Nach einigen Zögern: „Spanien hätte den Sieg über Argentinien verdient gehabt...“

Traum von der Tour de France ist ausgeträumt

Pariser Quittung für das deutsche Versagen in Italien und Argentinien

Vertreter des DDB hatten in Paris vor wenigen Monaten Besprechungen geführt mit dem Ziel der Teilnahme einer deutschen Mannschaft an der Frankreich-Rundfahrt 1953...

Wer ist Deutschlands erfolgreichster Sportler?

In diesen Tagen wählen die deutschen Sportjournalisten wieder den besten deutschen Sportler 1952...

Sicherlich hat sich jeder schon einmal Gedanken über diese Frage gemacht. „Diese Frage ist doch nicht so beantwortet...“

Kurz und neu

Die elfte Etappe der Argentinien-Rundfahrt gelang der Italiener Adolfo Grossi vor Nicolas Bolan (Argentinien) und Oreste Conte (Italien)...

Nationalspieler Paul Mebus, der nach langer Krankheit vor drei Wochen zum erstenmal wieder spielte...

Der Einsatz von Toni Neundorfer gegen die Neuzugänge des Fußballspielers Phlois Ludwigshafen...

Der Olympia-Breitersport, der bei allen Geloge und Trabrennen und bei den Pferdeliebhabern erheben wird...

Die österreichischen Skifahrer Fritz Huber und Andrei Molterer...

Als 14. Boxer, der sich Kräfteproben in Großbritannien den „Tod im Ring“ erlitt, ist der 50jährige Amateur-Federweltmeister Davidson gestorben...

Kurz und neu

Die elfte Etappe der Argentinien-Rundfahrt gelang der Italiener Adolfo Grossi vor Nicolas Bolan (Argentinien) und Oreste Conte (Italien)...

Nationalspieler Paul Mebus, der nach langer Krankheit vor drei Wochen zum erstenmal wieder spielte...

Der Einsatz von Toni Neundorfer gegen die Neuzugänge des Fußballspielers Phlois Ludwigshafen...

Der Olympia-Breitersport, der bei allen Geloge und Trabrennen und bei den Pferdeliebhabern erheben wird...

Die österreichischen Skifahrer Fritz Huber und Andrei Molterer...

Als 14. Boxer, der sich Kräfteproben in Großbritannien den „Tod im Ring“ erlitt, ist der 50jährige Amateur-Federweltmeister Davidson gestorben...

Wie alt ist die Welt? / Die Antwort der modernen Wissenschaft

Die Frage nach Alter und Entstehung der Welt hat von jeher die Menschheit bewegt. Sie begegnet uns schon in den religiösen Legenden und Sagen der alten Völker. Wir wissen heute, daß das Weltall in dauernder Bewegung und Entwicklung ist. Doch wann nahm diese Bewegung ihren Anfang? Wann entstand die Welt? Letzte Klarheit darüber werden wir wohl nie bekommen. Denn die Welt wurde nicht von Menschenhand geschaffen und nicht von Menschengeist ersonnen. Wir selbst sind nur winzige Geschöpfe innerhalb des unermesslichen Weltgebäudes. Aber der menschliche Forschergeist wagte sich auch an diese letzten Fragen heran, um doch ein wenig den Schleier von den Geheimnissen der Natur zu lüften.

Brauchbare Ergebnisse lieferte schon die geologische Bestimmung des Erdalters aus der Schichtdicke der Ablagerungsgesteine. Man fand, daß die ersten Gesteinsablagerungen ein Alter von rund einer Milliarde Jahre haben müssen. In neuester Zeit wurde eine Methode entwickelt, die sich des natürlichen Atomzerfalls radioaktiver Stoffe bedient. Wie wir wissen, hat das in unseren Tagen so heiß begehrte Element Uran die Eigenschaft, sich in eine Reihe anderer Elemente zu verwandeln, an deren Ende das Blei steht. Die Verteilung der entsprechenden Elemente in gewissen Mineralien und die Berücksichtigung ihrer genau bekannten Zerfallskonstanten gibt uns ein Mittel in die Hand, ihr Alter mit großer Genauigkeit zu berechnen. Es ergab sich, daß die Gesteinsbildung vor 1,5 Milliarden Jahren auf der Erde begonnen hat.

Stellt man sich die Zeit von der Entstehung der Erde bis zur Bildung eines festen Erdkruste mit schätzungsweise 600 Millionen Jahren in Rechnung, so finden wir, daß die Erde etwa zwei Milliarden Jahre alt sein muß. Aber die Erde bedeutet ja bei weitem nicht die Welt. Sie ist nur ein „Staubkorn“ im Weltall, ein Planet, ein Kind unserer Sonne, die also — genau so wie die unermessliche Zahl der sonnenhaften Fixsterne — schon vor der Erde bestanden haben muß. Doch auch an die schier unlesbar erscheinende Aufgabe, das Alter des Weltalls zu ergründen, hat sich die astronomische Wissenschaft herangewagt.

Die Beobachtung hat gezeigt, daß sich die fernen Sternsysteme der „Spiralnebel“ mit wachsenden Geschwindigkeiten nach allen Richtungen von uns fortbewegen, so als wäre das Weltall eine berstende Granate, in deren Mittelpunkt sich unser eigenes Milchstraßensystem befindet. Aus den heutigen Entfernungen und Geschwindigkeiten der Spiralnebel läßt sich nun der Zeitpunkt der „Explosion“, d. h. der Entstehung des Weltalls, zurückberechnen. Man konnte auf diese Weise das Alter der Welt zu etwa 3 bis 7 Milliarden Jahren ermitteln. Bedenkt man dabei, daß die Gesamtlebensdauer der Sterne — wie die Berechnung ihrer Strahlungskraft ergeben hat — Billionen von Jahren betragen dürfte, so scheint die Welt in ihrer Entwicklung noch sehr „jung“ zu sein. Es fehlt allerdings nicht an Vermutungen, daß die beobachtete „Flucht der Spiralnebel“ auf einem Scheitelpunkt beruht — und damit wären

diese Altersangaben des Weltalls in Frage gestellt. Dieses Problem zu klären, wird eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Riesenteleskops auf dem Mount Palomar sein, dessen ungeheure Lichtstärke es ermöglichen soll, das Weltall bis zu Entfernungen von 1 Milliarde Lichtjahre zu erforschen. H. K. K.

„Wer ruft die Vergessenen?“

Die Uraufführung des ersten Bühnenwerks, das sich mit der Person des Geistesvaters Adolf Kolping beschäftigt, wurde für Donauschwaben zu einem bedeutsamen Theaterereignis, das in ähnlicher Weise wie die Donauschwäbische Musiktag das Interesse vieler Fachkreise für sich beanspruchte. Der Autor des Stückes, der in Eillingen in Baden lebende Schriftsteller Clemens Heilberg, ist schon mit mehreren Bühnen- und die Öffentlichkeit getreten. Bei seinem neuen Drama tritt sehr stark seine Fähigkeit hervor, auch einen scheinbar so banalen Stoff spannend und doch hinter allem lebensvollen Agieren immer das Zweischichtige und Symbolhafte jeglichen Tuns sichtbar werden zu lassen.

Der Erfolg des Stückes, das zweifellos seinen Platz im Repertoire des modernen Laienspiels behaupten wird, ist vor allem der Tatsache zu verdanken, daß der Autor von den üblichen Wegen häufiger Strafen gestohlene fähige Welt stellt, sondern einen großen Stoff spannend und doch hinter allem lebensvollen Agieren immer das Zweischichtige und Symbolhafte jeglichen Tuns sichtbar werden zu lassen. Der Erfolg des Stückes, das zweifellos seinen Platz im Repertoire des modernen Laienspiels behaupten wird, ist vor allem der Tatsache zu verdanken, daß der Autor von den üblichen Wegen häufiger Strafen gestohlene fähige Welt stellt, sondern einen großen Stoff spannend und doch hinter allem lebensvollen Agieren immer das Zweischichtige und Symbolhafte jeglichen Tuns sichtbar werden zu lassen.

Ludwig Klages, Verteidiger des Unbewußten

Am 16. Dezember vollendete in Zürich der aus Hannover gebürtige Psychologe und Philosoph Ludwig Klages das achte Lebensjahrzehnt. Über fünfzig Jahre vergingen, seit er mit Alfred Schuler und Karl Wolfsohn in München die „Runde der Kosmiker“ begründete, mit keinem geringeren Ziel, als durch Erneuerung des antiken Hellenismus die moderne Zivilisation zum Einsturz zu bringen. Sein weiteres Leben war rastlose Arbeit. Seine Graphologie und seine „Lehre vom Ausdruck“ haben in der Wissenschaft der Seelenkunde ihren festen Platz, doch sind sie nur Bausteine zu einer Philosophie, die unstritten blieb, um die es heute still ist, deren Fragestellung uns jedoch mehr angeht als vor zwanzig Jahren.

Klages ist der Verteidiger der urchenisch schöpferischen Seelenkräfte des Unbewußten gegen Verstand und Rationalismus. Die Seele ist für ihn ein Bild, das im Erbgut vorhanden, sich im Körper verwirklicht und als erschwerendes Bild gefährlich auf andere Seelenbilder wirkt. In diesem lebenselische Prinzip, so lehrt Klages, sei nun im geschichtlichen Menschen eine spaltende Kraft eingedrungen, die er „Geist“ nennt und worunter er den Intellekt versteht. Diese Theorie ist entwickelt im „Wesen des Bewußtseins“ und ausgeführt in dem vierbändigen Hauptwerk „Der Geist als Wideracher der Seele“.

Sehr richtig hat Klages im „Wesen des Bewußtseins“ gesagt: Man gebe dem jungen

Menschen die Natur, die Kunst, die Liebe — und erhebe zu, ob seine Seele daran erblüht. Erblüht sie nicht, so ist alle Mühe umsonst.

Die Frage, ob unsere Kultur zu retten sei, wird vom „erfasser des „Widerachers“ glatt verneint. Wer noch Träger einer Seele ist, der steht in der seelenmordenden Zivilisation als „letzter Mohikaner“.

Klages ist der Erbe des Gefühlendekans der Romantik, das er logisch und psychologisch ausbaute zu einem biogenetischen Weltbild, das aller Logozentrik entgegengesetzt ist. Damit verlangt dieser eigenwillige Denker eine Auswanderung, die bis heute noch nicht geistigt ist. Edward Jaime.

Kulturnotizen

Deutsch-Jugoslawischer Rundfunkaustausch. Zwischen der jugoslawischen Rundfunkstation Radio Ljubljana und dem Schwesfunk ist jetzt zum erstmaligen Programm austausch zustande gekommen. Der Südwestfunk stellte von Aufnahme, die er bei den Musiktagen für zeitgenössische Töne in Donauschwaben für eine Reihe ausländischer Sender gemacht hat, Kopien auch für Radio Ljubljana her, die dort am 18. Dezember gesendet wurden.

Die Wiener Philharmoniker haben dem Vorberichtsamt des kommunistischen „Weltfriedenskongresses“ der am kommenden Freitag in Wien beginnt, mitgeteilt, daß sie auf Anweisung des Unterrichtsministeriums die für die Delegierten des Kongresses gewünschten Konzerte nicht durchführen können.

5% Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1952

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Dezember 1957

Zeichnungsangebot

Die Bundesrepublik Deutschland begibt zur Konsolidierung von kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sie für die Finanzierung von Ausgaben für werbende Zwecke eingegangen ist, auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1952 (BGBl. II S. 605) eine 5% Anleihe im Betrage von DM 500 000 000,—.

Die vorstehend bezeichneten DM 500 000 000,— der Anleihe werden durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Übernahme eines Betrages von DM 400 000 000,— ist vom Konsortium zugesagt worden.

Ausstattung der Anleihe

- Stückelung:** Die Anleihe wird in Stücken von DM 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 100000 ausgefertigt. Sämtliche Stücke laufen auf den Inhaber.
- Verzinsung:** Die Verzinsung der Anleihe beträgt jährlich 5%. Die Zinsen sind halbjährlich nachträglich am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres zahlbar. Der erste Zinschein wird am 1. Juni 1953 fällig.
- Laufzeit:** Die Laufzeit der Anleihe beträgt 5 Jahre. Die Anleihe wird am 1. Dezember 1957 zum Nennwert zurückgezahlt. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Anleihestücke bei der Bundesschuldenkasse in Bad Homburg v. d. H., sämtlichen Landeszentralbanken und bei den sonst vom Bundesminister der Finanzen zu bezeichnenden Stellen. Die Zinsen werden jeweils gegen Rückgabe der Zinscheine durch die gleichen Stellen ausbezahlt.
- Mündelsicherheit:** Die Anleihe ist nach § 1807 Ziffer 2 BGB mündelsicher.
- Börseneinführung:** Die Börseneinführung wird nach Erscheinen der Stücke an allen Börsen im Bundesgebiet und in Berlin (West) veranlaßt.
- Lombardfähigkeit:** Die Anleihe ist lombardfähig im Sinne des Landeszentralbank-Gesetzes (§ 13 Abs. 1 Ziff. 5 c).
- Steuervergünstigungen**
- a) für den Zeichnungsbetrag: Der unmittelbare oder mittelbare Erwerb der Anleihe ist als steuerbegünstigter Kapitalansammlungsvertrag nach Maßgabe einer Anordnung der Bundesregierung anerkannt. Hiernach sind die für den Erwerb der Anleihe aufgewandten Beträge als Sonderausgaben im Rahmen des § 10 des Einkommensteuergesetzes (§ 20 der Lohnsteuerrückführungsverordnung) abzugsfähig.
- b) für die Zinserträge: Die Zinserträge sind gemäß den Bestimmungen des Ersten Gesetzes zur Förderung des Kapitalmarktes von der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kirchensteuer und der Abgabe Notopfer Berlin befreit.

Im Dezember 1952

BANK DEUTSCHER LÄNDER, FRANKFURT (MAIN)

Wilh. Ahlmann, Kiel
Badische Bank, Karlsruhe
Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim
Bank für Arbeit und Wirtschaft A.G., Stuttgart
Bank für Gemeinwirtschaft Frankfurt/Main Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)
Bank für Gemeinwirtschaft Nordrhein-Westfalen A.-G., Düsseldorf
Bank für Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft, Hamburg
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft, Berlin
Bank für Wirtschaft und Arbeit A.G., München
Bankgesellschaft Berlin, Aktiengesellschaft, Berlin
Bankhaus Hermann Lampe Kommanditgesellschaft, Bielefeld
Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft, Düsseldorf
Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) Öffentliche Bankanstalt, München
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München
Bayerische Staatsbank, München
Bayerische Vereinsbank, München

Berliner Bank Aktiengesellschaft, Berlin
Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft, Berlin
Berliner Handels-Bank A.G., Berlin
Berliner Handels-Gesellschaft, Frankfurt (Main)
Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig
Bremer Landesbank, Bremen
Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg
Burkhardt & Co., Essen
Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)
Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Frankfurt (Main)
Deutsche Genossenschaftskasse, Frankfurt (Main)
Deutsche Unionbank Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)
Conrad Hinrich Donner, Hamburg
Frankfurter Bank, Frankfurt (Main)
Hamburger Kreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg
Hamburgische Landesbank — Girozentrale —, Hamburg
Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.G., Heilbronn

Hardy & Co., G.m.b.H., Frankfurt (Main)
Georg Hauck & Sohn, Frankfurt (Main)
Hessische Landesbank — Girozentrale —, Darmstadt
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
Heinrich Kirckholtes & Co., Frankfurt (Main)
Landesbank für Westfalen — Girozentrale —, Münster (Westfalen)
Landesbank und Girozentrale Kaiserslautern, Kaiserslautern
Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel
Landesbankkassenzu Kassel, Kassel
Merck, Finck & Co., München
B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main)
Nassauische Landesbank, Wiesbaden
National-Bank Aktiengesellschaft, Essen
P. Franz Neelmeyer & Co., Bremen
Neuwians, Reuschel & Co., München
Niedersächsische Bank für Wirtschaft und Arbeit A.G., Hannover
Niedersächsische Landesbank — Girozentrale —, Hannover
Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Bremen
Sol.-Oppenheim jr. & Cie., Köln
Peansgen, Marx & Co., Düsseldorf
Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf
Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft, Düsseldorf
Rhein-Main Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)
Rhein-Ruhr Bank Aktiengesellschaft, Düsseldorf
Schleswig-Holsteinische und Westbank, Hamburg-Altona
Karl Schmidt Bankgeschäft, Hof
Schwäbische Bank A.G., Stuttgart
Seiler & Co., München
J. H. Stein, Köln
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft, München
C. G. Trinkaus, Düsseldorf
Vereinsbank in Hamburg, Hamburg
Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum
J. Wichelhaus P. Sohn A.G., Wuppertal-Elberfeld
Württembergische Bank, Stuttgart
Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank —, Stuttgart



Am Silbernen Sonntag
von 13.30—17.30 Uhr geöffnet!

Gaströtte
ab 11.30 U.
offen

| | |
|---|------|
| Gerstenkorn-Handtuch in schwerer Baumwoll-Qualität | -98 |
| Linon 80 cm breit, gute Gebrauchsqualität | 1.35 |
| Frotthandtücher in verschiedenen Jacquard-Mustern | 2.25 |
| Bettendamast 130 cm breit in verschiedenen Streifenmustern | 3.25 |
| Blumendamast schöne Ware, 130 cm breit | 3.95 |
| Bettuch-Biber 150 cm breit, schwere Körperqualität | 4.75 |
| Künstlerdecken 130x160 cm in schönen, mehrfarbigen Dessins | 7.50 |

Freie Schreibmaschinen
Walther-Rechenmaschinen
Füllhalter, fähernde Fabrikate
Feine Briefpapiere u. a.
Georg Laade, Karlsruhe
Herrnstraße 23, nächst der Kaiserstraße

Stellen-Gesuche
Sekretaria
perf. in Steno u. Masch., m. all. Sprachverstand, Abh., gew. sich, Auftrieb, gute Umgangsformen, beste Zeugn., sucht entspr. Stellg. per 1. 1. 55, 32 u. 2514 BNN

Stellen-Angebote
Alle Original-Zeugnisse abzugeben!

Altes bedeutendes Nahrungsmittel-Spezialunternehmen
sucht für größere Bezirk tüchtigen seriösen **Großküchen-Vertreter**
Die vorgeschene günstig. Bedingungen erfordern die Bewerbers nur wirksame, zielbewusst arbeitender, exakt Köche mit ausfüllenden Kenntnissen.

DEUTSCHE Nahrungsmittel-Gesellschaft NÜRNBERG — HAMBURG
Verkaufsbüro
Kaltenbach u. Sombp.

Elektroingenieur
für Büro- u. Ausland, flottes Korrespondenz u. Organisationsgesch. mit Elektroenergie, Licht- und Gehörprüfungen u. 2514 BNN

Hauptvertreter
gesucht Kreisstadt Eulenz, geschütztes Gebiet, überdurchschn. Verdienst, Kesselschäfte, 200—250 DM in der Woche, Bewerber unbedingt erforderlich, Bewerber werden unverbindl. besucht und bei beiderseitiger Einigung Vertragsabschluss u. Einführung, 32 unter 2218 K an BNN

Energ. Bautechniker
32-40 J., evang., flottes Zeichner, abgeseh. Fachsch., erf. in Büro u. Bau, 2. Eink. auf 1. 1. 55 ges. Handgesch. Inst., Licht, Zep., u. Gef.-Appar. u. 2218 K an BNN

Dama od. Herr f. d. Außendienst
gesucht, KSA, Adressbuch-Verlag, Karlsruhe, Schillerstraße 12.

Korrespondentin
mit englischen Sprachkenntnis, u.

Büroangeführin
in Schreibmaschinenbetrieben, sofort gesucht, 32 u. 1230 an BNN

Flotte Stenotypistin
gute Rechnerin, für Industriebetrieb in Karlsruhe gesucht, 32 unter 2218 K an BNN

Gesuche
Lebensmittelverkäuferinnen
für Verkaufsstelle sofort ges.
FRANKSCH & Co.
Verwaltung Cobernstraße 14

Gesuche
Stromprüfer
als Arbeiter - besser, noch unter 25 J., gas. 32 unter 2380 an BNN

Zahnarzt, NINA, Aachen, erf.
oder später ges. 32 1231 an BNN

Tüchtige Assistentin für Metzgerei
gesucht, perfekt im Wurstverkauf, Fr. Scheider, Kth., Kronenstr. 40.

Möbelverkäufer
für den Außendienst für größere Möbelhaus ab sofort gesucht, bei Gestaltung eines neuen Pkw, angenehmer Fixum und Provision, 32 mit den üblichen Unterlagen usw. unter 243 an BNN Baden-Baden.

Immobilien
Groß- und Einzelhandelsgeschäft
(Landesprodukte)
mit Auslieferungsträger in der Gebirgs-Strände, ausstehend, mit Logenhalle, 120 qm groß für jeden anderen Betrieb geeignet, Kronenheiter, sofort zu vermieten, 32 unter 2218 an BNN

Tiermarkt
Einige jüngere, kräftige **Arbeitspferde**
wegen Verringerung des Pferdebestandes sofort preisw. zu verkaufen.
Ferd. Schenk A.G., Maximilianstr.

Automarkt: Angebote
Fiat-Combi
100 C, generalüberholt, zu verk. Karlsruhe, Telefon Nr. 1731

NSU Cassal, 120 qsm, 400 km gel., NSU 101 OSL, DKW 200 km u. einige Leihmaschinen zu verkaufen.
Hilfenbrand Löcher, NSU-Vertrieb, Fankel 1, Baden.

Automarkt: Gesuche
Mercedes 2,3 Ltr.
(Diesel od. Benzol), gut erhalten, sofort zu vk. gesucht, 32 2218 BNN

DKW-Meisterklasse
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht, 32 unter 2380 an BNN

Auto-Verleih
Kleinbus, Lieferw. u. VW-Exp.
Verleih, Joh. Zettler, Bwlsch., Grötzing Str. 1, Telefon 9264

Schenkt zum Fest

waldbaure SCHOKOLADE

die ist gut!

Totaler AUSVERKAUF
der HERREN- und KNABEN-KLEIDUNG
noch 100fache Auswahl
Sie sparen an Großstücken
mindestens DM 20,- bis 30,-
und jeder Artikel stark verbilligt!

Zu Weihnachten die richtige Kaufgelegenheit!

Anzüge, Wintermäntel, Lodenmäntel, Trendcoats, Popelinmäntel, Sportjakos, Stutzen, Anzughosen, Arbeitsosen, Überfall- u. Keilosen, Anoraks, Berufsmäntel, Arbeitsanzüge, Lederhosen, Lodenjoppen, Hemden, Schals, Krawatten, Gamaschen

Jeder Kassenzettel ein Los
Verlost werden: 1 D.-Wollmantel, 1 Gab.-Hose, 1 Hängerjacke, 1 D.-Popelinm., 1 Anorak, 1 Skihose

Damenmäntel schön und preiswert!

BRUNO Schneyer DURLACH
gegenüber dem Rathaus
und gleicher Ausverkauf auch in Filiale **Bretten** Wetzlarstraße 42

WVK-888
Sonntags geöffnet 13.30 bis 17.30

Kleinbusse-Lieferwagen- u. Pkw-Verleih
HILDEGARD GROBEL, Tel. 4902
Karlruhe, Wetzlarstraße 24

Grastinger's Auto-Verleih
Kth., Lorenzstr. 10, Tel. 4125

Auto-Verleih Ruf 30066
VW u. Ford 1200
sp. ab 15 Dpt.

Auto-Verleih - Tel. 8998
VW Export km 815, Bopp. Str. 33

Viellieber's Ruf 32076
Auto-Verleih
Röppner Str. 114, km ab -14

Borgward-Verleih
km -14, Telefon 3209
L. Roppel, Kth., Schulzeplatz, 41

Werbung
Trockene Bräunung
Dr. Koch 231, Kth. Meinerbergstr. 31

Schreibmaschinen
ca. 20 dir. Maschinen, neu u. gest., am Lager, Reklamierkauf

Verkauf-Verleih-Reparatur
Telzer, Kth., Amalienstr. 41, Tel. 4754

Jch inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen!

Nur 1 Tag! **RADIO-SONDERANGEBOT**
Ich verkaufe ab Freitag, 15. 11. 54, bis einschl. Sonntag, 18. 11. 54 jeweils von 9-19 Uhr durchgehend
Merke-Radiogeräte und Musikgeräte, Baujahr 1951/52
zu stark herabgesetzten Preisen.
Einmalige günstige Gelegenheit bei großer Auswahl Teilzahlungsmodalität bis 12 Monate bei geringer Anzahlung!

Verkauf und Ausstellung:
Guthaus Salmen, Karlsruhe am Ludwigplatz.

Nur 2 Tage!

Märklinbahnen elektr. ab DM 50.-
Fleischmann elektr. ab DM 42.-
Fleischmann Uhrwerk ab DM 19.50
Dampfmaschinen ab DM 10.50

Außerdem: Bahnhöfe, Häuser, Bäume, Strommaterial

E. A. Willer, Kaiserstraße 114
Zwischen Herren- und Waldstraße

„Quick“ - modernste Schnellgaststätte in Karlsruhe

kühlt elektrisch automatisch:
1 Bierraum
1 Lebensmittelraum
1 Büfett
1 Schauvitrine

Generälvertretung
Karl F. A. Müller Sohn
Büro und Lager: Solfenstraße 21
Ausstellungsraum: Karlstraße 51
Eig.-Reparatur-Werkstätte - Tel. 1319

Eine moderne Schnellgaststätte — das war es, was in Karlsruhe noch gefehlt hat. Sie ist nun in dem wieder aufgebauten Geschäftsgebäude Ecke Wald- und Amalienstraße entstanden. Die beiden ansprechend ausgestatteten Gasträume — einer davon als Weinstube eingerichtet — bieten für 80 bis 100 Gäste Sitzgelegenheit. Ein Teil der modernen Theke mit eingebauter Kühlanlage ist als Sitzbank gestaltet. Eine neuartig mattierte Glaswand mit breiten Schiebefenstern bildet die Verbindung zur Küche, die, nach neuesten Erkenntnissen ausgebaut und eingerichtet, allen Anforderungen eines Schnellgaststätten-Betriebes gerecht wird.

Von dem geplanten sechsgeschossigen Geschäftsgebäude sind als erster Bauabschnitt zunächst drei Geschosse fertiggestellt. Obwohl bei der Bebauung des spitzwinkligen Eckgrundstückes erhebliche architektonische Schwierigkeiten zu überwinden waren, wurde doch eine ausgezeichnete Lösung gefunden, bestehend vor allem durch eine klare äußere Gliederung mit einer betont reitvollen Eckgestaltung.

AG Floorbest
der ideale Fußboden in 20 Farben
fußwarm — elastisch — staubfrei

J. Graf & Cie. Karlsruhe-Westbahnhof
Tel. 6926/27

Flügel-Haberer Karlsruhe, 24
Ruf 2224

LINOLEUMARBEITEN

Schnellgaststätte Quick Weinstube

Amalienstraße Ecke Waldstraße - Ruf 4713
Heute 18 Uhr Eröffnung

Fritz Riegger Hagsfeld, Karlsruher Str. 75
Ruf 1885
Werkstätte für Möbel u. Innenausbau

Ernst Kammerer, Bahnhofstr. 10
Ruf 2003
Bau- u. Möbelschreinerei - Innenausbau

Entwurf und Bauleitung: **K. W. WEIS, Architekt BDA**
Karlsruhe 148 - Ruf 30374

Leo Höllwe, Zimmergeschäft
Neue Anlage 40, Ruf 30333
Treppenbau - Bauschreinerei

Die Malerarbeiten führten aus:
K. u. A. ADAM MALERMEISTER - Ruf 6819
E. u. K. HAAG MALERMEISTER
Amalienstr. 42a - Ruf 2797

Willy-Habererstr.
Gegr. 1877, MALERMEISTER
Amalienstr. 28 - Ruf 215

KRAPP
Josef KRAPP, Baugesellschaft m. b. H., KARLSRUHE

Glas- u. Schreinerarbeiten - Schaufensterverglasung
Bauhütte Karlsruhe G. m. b. H.
Zeppelinstraße 2

NIK. WEIGAND Rintheimer Str. 8, Ruf 1482
Dachdeckerl. - Gerüstbau

Die Qualitätsbiere
Maibock hell, Tafel-Pils, St. Blasius dunkel
aus der
Bad. Staatsbrauerei Rothaus A. G.
Rothaus / Schwarzwald

Eugen Faas
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Karlsruhe, Tulpanstr. 29, Ruf 32047

ELEKTRO RÜCKEL
Installation von Licht, Kraft- und Fernanlagen
Karlsruhe - Röppner Straße 81 - Telefon 20934

Friedr. Ratzel gegr. 1904
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Karlsruhe 68 - Ruf 3215
Ausführung sämtlicher Innenaussparbeiten

W. DALER
Stahlbau - Leichtmetallbau
Markisen - Rollgitter
Schaufensteranlagen
Karlsruhe - Adlerstr. 7 - Ruf 1258

Baubedarf Karlsruhe
Karlstraße 104-102, Telefon 7876-78
Baumaterialien-Großhandlung
Fassadenverkleidung u. Fliesenbeläge

Karlsruhe übernimmt Patenschaft für Landmannschaft der Badener in Berlin

Auf Anregung des Oberbürgermeisters hat die Stadt Karlsruhe die Patenschaft für die im Jahre 1894 begründete und sehr reger Landmannschaft der Badener in Berlin a. V. übernommen. Man nimmt an, daß sich hierdurch der Brief- und Gedankenverkehr zwischen den beiden Städten verstärken wird, zumal die Situation in Berlin die Pflege der landmannschaftlichen Verbundenheit mit der alten Heimat als besonders notwendig erscheinen läßt. Wie uns hierzu berichtet wird, war es schwer, die Landmannschaft nach dem Kriege in Berlin wieder aufzubauen. Diese Landmannschaft will besonders jene Mitglieder, die im Ostsektor ihren Wohnsitz haben, betreuen und ihnen moralisch und möglichst auch wirtschaftlich helfen. Zum vorjährigen Weihnachtsfest konnte die Landmannschaft der Badener in Berlin aus Spenden, die sie aus der Heimat erhalten hatten, jedem im Ostsektor wohnenden Mitglied ein Lebensmittelpaket überreichen.

Wie wir von der Stadtverwaltung gleichzeitiger erfahren, hat der Badische Volkstanzverein in New York und sein Bruderverein in Newark, die seit längerer Zeit mit der Stadt Karlsruhe im Briefverkehr stehen, Oberbürgermeister Klötz zum Ehrenmitglied ernannt.

Weihnachtsgeschenk für die Stadt

Als kleine Weihnachtsüberraschung hat die Karlsruher Volkswagen-Vertretung Richard Gramling der Stadt Karlsruhe eine Rundfahrtanlage am Durlacher Tor geschenkt, die an diesem Knotenpunkt erheblich zur allgemeinen Verkehrssicherheit beiträgt und zugleich helfen soll, die Zahl der Straßentrafiken zu vermindern. Polizeidirektor Heller nahm dieses Geschenk gestern mit großer Freude entgegen. Er sagte, es sei das Beste, was bei der augenblicklichen Verkehrssituation an dieser Stelle gewünscht werden konnte. Für eine reibungslose Abwicklung sei die Anlage als segensreich zu bezeichnen.

Die Rundfahrtanlage besteht aus einem großen, weißen Rundstreifen um das Rondell, auf dem Richtungspfeile mit dem Wort „Rundfahrt“ angebracht sind.

Großzügiges Wohnungsbau-Programm für 1953

Mit 3-4 Millionen DM will die Stadtverwaltung 600-800 Wohnungen schaffen

In einer Aussprache, die der Beirat der Industrie- und Handelskammer kürzlich über Karlsruher Wirtschafts- und Verkehrsprobleme mit Oberbürgermeister Klötz und Bürgermeister Dr. Golikowitsch durchführte, machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß die Stadtverwaltung plane, in den außerordentlichen Haushalts des Jahres 1953 zusätzlich 3-4 Millionen DM aufzunehmen. Mit diesem Betrag könnten 600-800 Wohnungen geschaffen werden. Der Beirat erklärte bei der Aussprache u. a., daß er das Flugsplatzprojekt des Oberbürgermeisters grundsätzlich unterstütze.

Die Aussprache zwischen dem Oberbürgermeister und dem Beirat hatte den Zweck, alle auf städtischer Ebene zur Zeit anstehenden Probleme, soweit sie die Wirtschaft betreffen, einmal grundsätzlich zu erörtern. Hierbei wurde als wesentlicher Punkt das Flugsplatzprojekt besprochen, durch das bekanntlich in der Endphase 20-25.000 Menschen eine Wohnmöglichkeit geschaffen werden soll. Es wurde anerkannt, daß ein bei Forchheim gelegener Flugsplatz den gestiegenen Anforderungen des modernen Flugverkehrs besser entsprechen würde als der bisherige Flugsplatz. Das finanzielle

Die überwiegende Meinung:

Verlängerte Schulpflicht auch in Karlsruhe

Anfang und Ende des Schuljahres sollen einheitlich auf das Frühjahr verlegt werden

Im Januar 1953 wird die Verfassunggebende Landesversammlung für die Jugend des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg eine wichtige Entscheidung fällen: Ein Gesetzentwurf, der vorlieht, Anfang und Ende des Schuljahres wieder einheitlich auf das Frühjahr zu verlegen, soll zu diesem Zeitpunkt verabschiedet werden. Das bedeutet für den Geburtsjahrgang 1953, der im Herbst 1945 eingeschult wurde, daß er durch eine Verlängerung der Schulpflicht um ein halbes Jahr (bis Ostern 1953) wenigstens etwas von dem nachholenden kann, was er durch die chaotischen Zustände nach 1945 hat einbüßen müssen, sowohl physisch als auch geistig. Wie gestern eine informative Besprechung der Stadtverwaltung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Klötz mit den Vertretern der Elternschaft, des Schamies, der Gewerkschaften, des Arbeitsamtes, der Industrie und Wirtschaft sowie der Gewerkschaften ergab, ist die überwiegende Mehrheit für die Verlängerung der Schulpflicht bis Ostern 1953. In dieser Besprechung hat erstmals auch der bemerkenswerte Begriff „nachkriegsschädigte Jugend“, ein terminus technicus, der treffender wie kein zweiter die durch Krieges- und Nachkriegszeit verursachten Störungen der schulischen und allgemeinen Erziehung umreißt.

Zu Beginn der Besprechung gab Oberbürgermeister Dr. Klötz einen kurzen Überblick über das Warum der vorgesehenen gesetzlichen Neuregelung des Schuljahresbeginns, der im gesamten Bundesland Baden-Württemberg einheitlich auf das Frühjahr festgesetzt werden soll. Der Gesetzentwurf der Regierung sei als Übergangsregelung gedacht. In Paragraph 5 des Gesetzesentwurfes sei vorgesehen, daß das Kultusministerium auf Antrag einer Gemeinde alle Kinder, die im Körperschaftsgebiet des Antragstellers ihren Wohnsitz haben, zum Besuch eines neunten Schuljahres verpflichten kann. Hiernach würde der Geburtsjahrgang 1939, der im Herbst 1945 eingeschult wurde, erst zu Ostern 1953 einlassen werden. Der Stadtrat würde von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, wenn die Gegebenheiten — mangelhafter Gesundheits- und Entwicklungszustand der Kinder usw. — dies rechtfertigen. Der Gesetzentwurf enthalte die wesentlichen Bestimmungen des alten Gesetzes (Nr. 486).

„Mit Verantwortungsgefühl entscheiden“

Regierungsdirektor Konz vom Arbeitsamt erklärte, daß die Entscheidung keineswegs die für eine Berufsberatung notwendige Reife

erbracht werden müsse. Dem Gedanken der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft nach Vorbildern in Rheinland-Westfalen sei erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Oberbürgermeister Klötz, der die Bedeutung dieser Frage voll erkannte, sagte zu sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadtverwaltung nach besten Kräften zu beteiligen.

In der Aussprache über die Frage weiterer Behördenanteile in Karlsruhe waren Beirat und Stadtverwaltung einig in der Auffassung, daß die Oberfinanzdirektion und das Oberlandesgericht in Karlsruhe bleiben müssen. Bezüglich des Statistischen Landesamtes schweben noch Verhandlungen, inwieweit eine Dezentralisierung zweckmäßig und durchführbar ist.

In Ansehung der mehrheitlich fruchtbarere Aussprache erklärte Oberbürgermeister Klötz seine Bereitschaft zu einer engen Zusammenarbeit mit der Kammer. Er sagte zu, die jeweils anstehenden Probleme in regelmäßigen Zeitabständen gemeinsam zu erörtern und zu klären.

Kurze Stadtnotizen

Die Anzehung der Weihnachtsbälle an Invaliden und Besten der Gewerkschaft HBV erfolgt täglich ab 16 Uhr im Büro Gartenstraße 23.

Weitere Spenden für Kriegserlösnisse. Zehn Angehörige des technischen Personals des Badischen Staatsbesessers stifteten 48,20 DM für die Verwendung von Geschenkpfändern an Kriegserlösnisse. Oberbürgermeister Klötz hat ihnen seinen herzlichen Dank ausgesprochen.

Das Badische Landsgewerksamt veranstaltet heute in Verbindung mit dem Deutschen Verband für Schweltechnik im 18.00 Uhr im Riedbacher Hüschen einen Vortrag über „Eilira-Schwelung — Pulverbrennschmelzen — Argonarc-Schweißung“.

Eine Versammlung der Vertriebenen mit Beirat über Anläufe der Hausarbeit sowie der Eingliederungs- und Wohnraumbau findet heute, 26. Uhr, im „Boden Löwen“ in Durlach (Spitalstraße) statt. Referenten: Dr. Buscht, Oberamtsmann Waldkirch, Dr. Wehowski.

Geburtstage. Ihren 82. Geburtstag feiert heute Frau Anna Meier, geb. Eberlein, Beilstr. 2; ihren 81. Geburtstag kann Frau Rosina Kirrman, Witwe, Haltingerstraße 7, begeben.

Auf ein 46jähriges Dienstjubiläum kann der Jungverheiratete W. U. M. in Karlsruhe im Staatsdienst zurückblicken. Aus Anlaß seines Dienstjubiläums ehrten ihn seine Kollegen im Rahmen einer schlichten geselligen Feier.

schädigt würde. „Wir müssen in dieser schwerwiegenden Frage mit Verantwortungsgefühl entscheiden“, sagte Direktor Konz und unterstützte damit nochmals den Antrag des Arbeitsamtes auf Verlängerung der Schulpflicht für den 1945 eingeschulten Jahrgang.

„Was wir an den Armen verstanden...“

Schulrat Hellinger erklärte, daß zu Ostern nächsten Jahres 2375 Schüler einlassen würden. Die noch nicht den Bedürfnissen des Berufslebens entsprechen. Erst in den letzten beiden Jahren sei es möglich gewesen, einen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Unterricht zu erteilen. Heute würden bereits Vier- und Fünftklässler das Deutsch durchschnittlich besser als die Achtklässler des Jahrgangs 1945 beherrschen. Diese durch die Zeit und Umstände zwangsläufig zurückgebliebenen jungen Menschen zu entlassen, könne das Schulamt nicht verantworten. „Was wir an den Armen, die die Last der Vergangenheit tragen mußten, verstanden, wird sich später einmal bitter rächen“, sagte Hellinger. Durch das neue Schuljahr könne aber bis zu einem gewissen Grade die große Kluft zwischen Schule und Wirtschaftsleben leichter überbrückt werden. Es müsse angestrebt werden, diese jungen Menschen in die Wirtschaft, z. B. durch Besuche von Betrieben, hineinzuwachsen zu lassen.

Wie Schulrat Hellinger erklärte sich auch die weiteren Diskussionssteilnehmer — u. a. Reg.-Rat Anmann, der treffend von der „nachkriegsschädigten Jugend“ sprach, Dr. Hartmann vom Statistischen Amt, Direktor Bercher vom Statistischen Amt, Herr Armbruster als Vertreter des Handwerkes und DGB-Kreisvorsitzender Pietsch — übereinstimmend für die Schulpflicht-Verlängerung. Dr. Hartmann in seiner Eigenschaft als Schulrat wies an Hand statistischen Zahlenmaterials nach, daß beispielsweise beim Jahrgang 1939 nur 26 v. H. der männlichen Schüler voll ausgebildet und belastungsfähig seien, bei mindestens 50 v. H. eine volle Berufsausbildung verneint werden müsse (vgl. auch BNN-Mittwoch-Ausgabe). DGB-Kreisvorsitzender Pietsch machte u. a. darauf aufmerksam, daß eine berufliche Beschäftigung von Jugendlichen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, durch das Jugendschutzgesetz ohnehin verboten sei. Wie der DGB, sprach sich auch der Vertreter der DAG für eine verlängerte Schulpflicht aus, jedoch unter der Bedingung einer einheitlichen Durchführung.

Die Freiheit des Menschen
Gedenkstunde zum Tag der Menschenrechte

In den kleinen Saal der Stadthalle hatten gestern Abend die Mitglieder der Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte, die Gesellschaft für den deutsch-französischen Zusammenhalt, die Deutsche Friedensgesellschaft, die Europa-Union und die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (noch in Gründung begriffen) zu einer Gedenkstunde zum Tag der Menschenrechte geladen.

Die Stunde wurde von dem Pfadfinderchor A. Coeur Jole Karlsruhe mit Liedern aus dem Schatz von fünf Nationen eingeleitet. Sie begannen mit dem „Vesperchor“, dann kamen ein französisches Lied, ein negro-spirituales, ein persisches Lied, und sie endeten mit dem schönen russischen Lied „Abendglocken, ihre hellen Stimmen läuteten wie reine Glocken die Stunde ein“.

Nach Begrüßungsworten, in denen zu einem Bekanntheit in der Hilfe zu jenen wesentlichen Forderungen nach Verwirklichung der Menschenrechte aufgerufen wurde, und nach dem Mozartschen Andante, 2. Satz, Köchi-Verzählung, das das Fest der Menschrechte über das Thema „Vom Sinn der Menschrechte“.

In großen Linien verfolgte er den weiten Weg, den die Idee der Menschrechte von ihrer ersten Niederlegung in Wort oder Schrift bis zur staats- und menschenformen-

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr „Falsch“, Komische Oper von Verdi. (Abonnement C und freier Kartenverkauf). Ende 20.46 Uhr. — Schauspielhaus: 20 Uhr „Herbert Engelmann“, Drama von Hauptmann Zuckmayer. (Freiabend-Donnerstag-Abonnement I und freier Kartenverkauf). Ende 22.13 Uhr.

Ausstellungen, Staatliche Kunsthalle: Gemälde des 18. bis 19. Jahrhunderts; Badische Maler des 19. Jahrhunderts, Aquaselle und Zeichnungen aus dem Besitz des Kupferstichkabinetts; Erziehungsbildung; Deutsche Kunst von 1800-1850 (10-12 und 14-16 Uhr). — Landesausstellungen für Naturkunde: Vivarium (14-17 Uhr). — Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Sukkulentenschau (14-17 Uhr).

Lichtspieltheater, Kurbel: Mikosch reist ein (Premiere: Das weiße Abenteuer). — Luxor: Ferien von Id (Premiere: Die Taufahrt). — Pali: Fanfan der Hussar. — Resi: Gefährliches Abenteuer. — Rondell: Opfer der Unterwelt. — Schauburg: Seemann paß auf. — Atlantik: Drei Fremdenlegionen. — Kammer-Lichtspiele: Der dritte Mann. — Kronen-Lichtspiele: Daxlanden. — Mutter sein dagegen sehr. — Metropol: Weiberfeld. — Nayoka, die Herrscherin der Bedünen. — Rex: Erziehung Johanna große Liebe. — Rheingold: Johanna von Orleans. — Skala: Bandite. — Akki: Wobenschau, Kurs- und Kulturfilme.

Vorträge, Volkshaus für Dichtung (Schuffelbühl): Schuffelmuseum (Bismarckstr. 24), 20 Uhr, öffentliche Dichterstunde. Friedrich Prater spricht Adalbert Stifter („Bergkristall“) zu Weihnachten. — Naturwissenschaftlicher Verein: Bunte-Saal der TH, 20 Uhr, Lichtbildvortrag „Unsere verarmte Tierwelt im Regen“, (Dr. Jörg vom Geol.-pal. Institut der Universität Freiburg).

Vereine, Karlsruher Bezirksverein Deutscher Ingenieure und Deutsche Gesellschaft für Benzin-Ingenieurwesen: Grabhof-Saal des Maschinenbauvereins, 17.15 Uhr, Vorträge über „Wärm- und Kaltverformung von Aluminium“. — Schwarzwalddorfer Verein: Chemie-Horror der TH, 20 Uhr, „Aus der Tropenwelt Westindiens“ (Lichtbildvortrag von Dr. Betzinger).

Parteien, Freie Demokratische Partei (DFP): Kreisrat, 20 Uhr, DFP-FDP — redit oder links? (Stadtrat Dr. H. Keller).

Sonstige Veranstaltungen, Amerikahaus: 19 Uhr englische Diskussionsgruppe, 19 Uhr, „Bücher sprechen zu uns“ (Glossary Keymann liest aus Erzählungen von K. A. Porter); 20 Uhr Arbeitskreis „Bildende Kunst“ (Dr. Lauts im Vortragssaal der Kunsthalle); 20.30 Uhr Vortrag Dr. Georg Krumm „Aktuelle Probleme der obersteindischen Landwirtschaft und ihre Lösung“ (mit Lichtbildern).

Freireligiöse Gemeinde, Choral- und Kreuzer-Saal, 20 Uhr, „Ethik ohne Gott“ (Dr. Schliermann).

Rheinwasserstände
16. Dez. Konstanz 368 (-3), Breisach 376 (10), Straßburg 380 (-10), Karlsruhe-Mannu 336 (-36), Mannheim 475 (-46), Kaub 394 (-44).

Wie wird das Wetter?

Nach Glatteisbildung Milderung

Übersicht: Das Festland wandert jetzt nach zum Balkan ab, und ein Störungsaustauscher des von Schottland zum Nordmeer wandernden Tiefs überquert im Laufe des Donnerstags und in der darauffolgenden Nacht unseren Raum. Dadurch wird die in den letzten Nächten noch vorhandene Kälte allmählich beseitigt.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Nach kurzer Wolkensäuberung am Donnerstag bei allmählich etwas aufrichtenden südwestlichen Winden wieder Einbrüche und nachfolgend in der Nacht leichter Niederschlag, in der Ebene bald Regen und Glatteisbildung. Temperaturen bis über 0 Grad ansteigend.

Schneemelungen vom 10. Dezember

Kirchhaus Sand 20 cm Pulverschnee, Hornsgründe 10 cm schneit; Darmstadt Höhe 40 cm Pulverschnee. Fortwangen 10 cm vereicht. Bred-Böhrhardsberg 30 cm vereicht. Hinterzarten 15 cm Pulverschnee. Feldberg-Gödel 20 cm Aber. Schausland 15 cm Aber.

Die Höhen oberhalb 900 Meter liegen über der Dunst- bzw. Nebeldecke. Bei Sonnenschein und Temperaturen über dem Gefrierpunkt herrscht von den Gipfeln aus Albeneit.

Am Aufbau waren folgende Firmen beteiligt:

ROLLADEN GUTMANN
BURLACHER-ALLEE 8/102 • TELEFON 3228

Karl Megele Zentralheizungen
Karlsruhe, Ettlinger Straße 16 • Telefon 30169

Gebr. Betz ELEKT. ANLAGEN • NEON-BELEUCHTUNG
KARLSRUHE, Kopschstraße 33 • Fernsprecher 1294

H. u. R. Metzger Ronkestr. 1, Ruf 6949
Mecherei • Installationen • Sanitäre Anlagen

Metzgerei Wilhelm Rupp

Hauptgeschäft jetzt Adlerstraße 43

Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe zur Kenntnis, daß wir ab heute das neue Hauptgeschäft in der Adlerstraße 43 eröffnen haben. Fernsprecher 7950

Es wird unser Bestreben sein, im alten wie im neuen Laden Sie auf das beste zu bedienen. Meiner langjährigen verehrten Kundschaft im Geschäft der Morgenstraße 53 sagen wir unseren besten Dank für das große Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Bitte besuchen Sie uns in unserem Geschäft, sowie in der Filiale auch weiterhin, da diese unter der gleichen Leitung weitergeführt wird.

Wilhelm Rupp, Metzgermeister und Frau

Rudolf Schwarze geg. 1877
Koch- und Räucheranlagen
Karlsruhe, Ettlinger Straße 49 • Telefon 31926

Fritz Kühn Schneidermeister, K'ba, Rankstr. 1, Ruf 422
Ausführung sämtlicher Dach- und Turnarbeiten

CASP. DOLL MALERGESCHAFT
Karlsruhe, Bahnhofstraße 11, Fernsprecher 3294

Ludw. Westenfelder Fenster, Türen, Innenausbau
EGGENSTEIN, Kirchstraße 22 • Fernsprecher 4875

Rudolf Kottler
Gips- und Strukturgeschäft
Karlsruhe, Vogesenstraße 33 • Telefon 9191

HEINZ BINDSCHÄDEL

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau • Karlsruhe, Klosestr. 1, Ruf 31636

Kunststein
Terrazzo
Kunstmarmor

Planung und Bauleitung
Diplom.-Ing. **Alfred Gärtner**, Architekt BDA
Karlsruhe, Marienstraße 15
Fernruf 7490

GROSSGLASEREI LUDWIG SEIDERER FENSTERFABRIK • KARLSRUHE

Vorweihnachtliche Haushaltstipps

Will man einen besonders schönen und gleichmässigen Baum haben, so kaufe man ihn, so lange noch Auswühl vorhanden ist. Löss gebunden bringt man ihn heim. Mit saftigen Ästen, damit er sich wieder erholen und ausbreiten kann und stellt ihn an einen kühlen Ort in einen Eimer Wasser. Wenn man den Baum in einen Eimer Wasser stellt, so ist ein wenig Wasser im Eimer. Nach dem Kauf 48 Stunden in eine Mischung aus 1/2 Glyzerin und 1/2 Wasser. Die Nadeln fallen nach dieser Behandlung nicht so schnell ab, auch wird die Gefahr eines Baumbrandes verringert.

Welche Bücher in junge Hände?

Ein gutes Buch wird zum Gefährten der Kindheit und zum Wegweiser fürs Leben

Die Jugendbücher sind ein wichtiger Bestandteil der Kindheit. Sie sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch eine wichtige Quelle der Bildung. In diesem Artikel werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Bücher für Kinder geeignet sind und wie sie sie auswählen können.

Die Jugendbücher sind ein wichtiger Bestandteil der Kindheit. Sie sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch eine wichtige Quelle der Bildung. In diesem Artikel werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Bücher für Kinder geeignet sind und wie sie sie auswählen können.



Die Kinder lernen durch das Lesen. Ein gutes Buch wird zum Gefährten der Kindheit und zum Wegweiser fürs Leben.

Die Jugendbücher sind ein wichtiger Bestandteil der Kindheit. Sie sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch eine wichtige Quelle der Bildung. In diesem Artikel werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Bücher für Kinder geeignet sind und wie sie sie auswählen können.

Lesestoff für alle Altersgruppen

Es gibt viele tolle Bücher für alle Altersgruppen. Von spannenden Abenteuerromanen bis zu tiefgründigen philosophischen Werken. Hier sind einige Empfehlungen für verschiedene Altersgruppen.

Die Jugendbücher sind ein wichtiger Bestandteil der Kindheit. Sie sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch eine wichtige Quelle der Bildung. In diesem Artikel werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Bücher für Kinder geeignet sind und wie sie sie auswählen können.

Lesestoff für alle Altersgruppen

Es gibt viele tolle Bücher für alle Altersgruppen. Von spannenden Abenteuerromanen bis zu tiefgründigen philosophischen Werken. Hier sind einige Empfehlungen für verschiedene Altersgruppen.

Zwischen Gratifikation und Gansessen

Der Sinn der Weihnacht droht verloren zu gehen. In der hektischen Weihnachtszeit vergessen wir oft den eigentlichen Sinn der Feiertage. Es geht nicht nur um Geschenke, sondern um die Zeit mit den Lieben zu verbringen.

Zwischen Gratifikation und Gansessen

Der Sinn der Weihnacht droht verloren zu gehen. In der hektischen Weihnachtszeit vergessen wir oft den eigentlichen Sinn der Feiertage. Es geht nicht nur um Geschenke, sondern um die Zeit mit den Lieben zu verbringen.

Advertisement for 'alles im Herd von NEFF' featuring various kitchen appliances like the Rotaprint, Hans Wolferts, and Obel Ehrefeld. Includes contact information for Carl Neff GmbH.

Advertisement for 'Kitzinger Kunsthonig' featuring honey products. Includes contact information for Stadt Pforzheim.

Advertisement for 'Das schöne Geschenk' featuring a variety of gift items like perfumes, stationery, and toys. Includes contact information for Salon E. Benschung.

Advertisement for 'Allgummi alte Autos' and other automotive services. Includes contact information for Kurt Decker.

Advertisement for 'Drückt Sie der Magen?' featuring Biserite Magnesia and Olympia Schreibmaschine. Includes contact information for Olympia-Werke-West.

Gottesdienste

Freiwilige Gesangs-Darstellung, den 11. Dezember, 10 Uhr, Convent-Kirche (Kreuz-Str.), Wilmstr. 14. (Wilmingsgarten). **Attentlicher Vortrag: Dr. Schönermann: „Wie ohne Gott?“** Eintritt frei.

Familien-Nachrichten

Gott der Herr hat unser liebes Kind

Michael
im Alter von 1 Jahr zu sich heimgeholt.
In stiller Trauer:
Robert Klein u. Frau Erika geb. Hauser
Karlsruhe, den 12. 12. 1952
Schanzstr. 140.
Bestattung: 12. 12. 1952, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Wir haben einen Sohn
Heinrich Andreas
Kaiser Himmelheber
Erika Himmelheber
geb. Munn
Neuauf. Kirchfeldsiedlung
Helm-Löcher-Str. 32
8. Dezember 1952

Die köstlichen würdigen Zutaten für das Weihnachtsgedächtnis: Pfefferkuchen, Waffeln, Korzonen, Zimt, Zitronat und Obolien, Hirschhornsalz, Pottasche, Roskolliver, Rosenwasser, Mandelmilch kaufen Sie beim Fachmann in der

DROGERIE

Beim Radiokauf dankt rief an

RADIO-ADE
KARLSRUHE
Kaiser-Ecke-Adlerstr.
TEL. 5015

„Schon 20 Jahre“
benutze ich Kiehlert'sche Melissenpulver und bin sehr zufrieden damit! Einmal Gesundheitskur durch Kiehlert'sche Melissenpulver abends heiß trinken — am anderen Morgen ist die Erkältung weg! Gegen kalte Fieber verordnet im Kiehlert'schen Arzneibuch: er hält sie trocken und dadurch warm! Sie schmeckt Frau Groß, Holzer, Karlsruhe, Philippstr. 35. Es ist schon seit geraumer Zeit das wirksamste Gesundheitsmittel in der letzten Jahreszeit! Selber die Kiehlert'sche Melissenpulver wie sie verweigert Sie werden deshalb auch als feilschendes Willkommen sein!

Achtung: Den echten Kiehlert'schen Melissenpulver gibt es in Apoth. u. Drog. nur in 2. braunen Pack. mit 2 Marken. Niemals lösen!

Für den anspruchsvollen Kunden

die gute MaBkleidung

von **Georg Wilh. Arzt**
Herz- u. Damen-Maßschneider
Vorholzerstr. 19, Telefon 2017
Helfensheim-Klempnerstr.

Zum Weihnachtsfest
Karlsruher Punsch-Essenz
Fabrikation seit 1855

Jamaika-Rum 40% vol. 75%
Batavia-Arrak 40% vol. 54%
Hirsch-Apotheke
Johannes Diehl
Karlsruhe, Amalienstraße 32

Das Herz erfreuen mit praktischen Geschenken

Einige Beispiele als Anregung

Kleider- und Seidenstoffe

Morgenrockstoffe von 2.95 bis 8.50
Morgenröcke von 19.75 bis 175.—
Karo- u. Schottenstoffe von 2.75 bis 19.50
Mantelstoffe von 13.50 bis 29.50
Winter-Dirndstoffe von 1.95 bis 4.75
Einf. Seidenstoffe Kleider von 3.90 bis 11.50
K'seid. Taffel u. Damast für Cachemire von 4.40 bis 14.75
Velour-Chiffon 90 cm breit von 10.50 bis 24.50

Ausfeuerwaren

Haustuch für Bettücher von 3.75 bis 5.75
Linen 150 cm breit für Bettücher von 3.50 bis 6.50
Halbleinen f. Bettücher von 6.50 bis 9.75
Streifendamas 130 cm breit von 3.95 bis 5.90
Blumendamast 130 cm breit von 3.95 bis 9.50
Schlafdecken von 19.50 bis 125.—
Steppdecken Wattfüllung von 33.50 bis 150.—
Bettuchbiber 150 cm breit von 4.75 bis 7.25
Schlafanzugflanell von 2.45 bis 3.90
Skiflanell isoliert von 2.35 bis 4.25
Nachthemdenstoffe warm u. 1.85 bis 2.95
Ks. Teegedecke mit 8 Serv. 120.100 cm von 18.75 bis 29.—

Tisch- u. Bettwäsche, Frotteiwäsche, Bademäntel, Träger- u. Kleiderschürzen, Damen-Garnituren, Hülfhalter, Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Sportheimden, Krawatten, Schals, Taschentücher, Trainings-Anzüge, Strickwolle

Sonntag, 14. u. 21. Dez. von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet

Schönb
KARLSRUHE
DAS MODENHAUS AM MARKTPLATZ

Mädchenkleider aus Cordsamt Größe 70, mit weitem Glienrock und breitem Saum in rot und blau, Größenstellung L., **13.80**

Eisenbahnen 2.95 mit 8 Gläsern
Holzbaukasten -50 in verschiedenen Farben
Kegelspiele 1.95

Damen-Strümpfe 1.25 links, linksrehtig, 1. Watt
Da.-Sportschuhe 16.80 braun 32-36, gute Lederarbeit
Herren-Stutzer 49.80 aus kräft. Cheviot, prima Arbeit

Schlafdecken 4.95 (Kleider) nur
Grobtüll 2.45 120 cm breit nur
Blumendamast 3.95 120 cm br., kräft. Anstrichpapier.

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE
Adlerstraße 33
sowie Bruchsal, Bahnhofstr. 3
Geöffnet von 8 - 18.30 Uhr

Ein ganzer Lastzug direkt von der Küste

Prima Vollheringe

neuer 1952-Fang, allerfeinste fettsarte Qualität, sehr nahrhaft und vitaminreich

Vollheringe „Riesen“, 10 Stück 1.58
Vollheringe „extra groß“, 10 Stück 1.48
Vollheringe „große“, 10 Stück 1.38
Vollheringe „mittel-große“, 10 Stück 1.18
Vollheringe „mittel“, 10 Stück 1.08
Vollheringe „kleine“, 10 Stück -98
Vollheringe „Mädchen“, 3 Stück -50

Neue Fettheringe weißfleischig u. zart 10 Stück nur -75

Seefische frisch wie immer, billig wie immer

Seelachs ohne Kopf 500 g -48
Kabeljau ohne Kopf 500 g -59
Schellfisch ohne Kopf 500 g -63
Rotbarsch ohne Kopf 500 g -69
Seelachsfilet brauf. 500 g -64
Kabeljaufilet brauf. 500 g -79
Rotbarschfilet brauf. 500 g -99
Grüne Heringe 3 Pfund 1.05
Grüne Heringe ohne Kopf und verpackt 1.30
Heilbutt im Anschnitt 500 g 1.30

Feinste **Fettbücklinge** 500 g -57
die ganze Kiste enthält 5 Pfund, nur 2.75
Solange Vorrat

UNION

Zur **ERÖFFNUNG** meiner durch Umbau bedeutend erweiterten Geschäftsräume bringe ich Qualitäts-Angebote in überragend großer Auswahl zu einmaligen Preisen!

Vorrätig:

1000 Mäntel
1000 Anzüge
1000 Hosen
Viele hundert Sakkos

Stutzer - Anoraks - Herren - Hemden - Krawatten
Schals - mod. Unterwäsche - Socken - Taschentücher usw.

Erstklassige deutsche und original englische **Anzug-Stoffe** das beliebte Weihnachts-Geschenk

Wieder in Großauswahl **Trenchcoats** für Damen u. Herren ca. 500 Stk. z. l. m. 2 Futter
Bitte beachten Sie ganz zwingend

Durlachs leistungsfähiges Bekleidungshaus

Otto Wertheis
DURLACH · PFINZTALSTR. 65

Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank

Geöffnet von 8.30 bis 12 Uhr und 14.00 bis 19.00 Uhr - Samstags durchgehend und sonntags von 13.30 bis 17.30 Uhr

Auch wenn Sie ganz woanders wohnen, der Weg zu Wertheis wird sich immer lohnen!

In der bekannt großen Auswahl

Schlafdecken
mollige Qualitäten einfarbig oder gemustert 14.50 22.50 29.50 36.50 43.— 49.50 58.— und höhere Preislagen!

Steppdecken
mit guten Füllungen und schönem Kunstseiden-Bezug in vielen Farben 28.50 36.50 43.50 53.50 58.— 63.50 und besseren Qualitäten!

Ein besonders schönes Weihnachtsgeschenk! Lassen Sie sich bitte unverbindlich unsere herrlichen **DAUNENDECKEN** zeigen

Waga 149.50 „Mira“ 182.— „Orion“ 206.50 „Syrus“ 214.50

in vielen Farben und Mustern, wie sich anbietend und preiswert!

KARLSRUHE Am Hauptplatz 11a **BROHM** Karlsruher Straße 8 **KARLSRUHE** Karlsruher Straße 8
versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR
Heute 12^{Uhr}, 14^{Uhr}, 16^{Uhr}, 19^{Uhr}
FERIEN VOM ICH
mit Rud. Frank, Grethe Wulzer, Willy Fritsch, Sime, Handke

Heute 21^{Uhr}
Gary Cooper
in **DIE TEUFELSBRIEGE**
Sensation. Abenteuer-Farbfilm

RONDELL He. letzte: „OPFER DER UNTERWELT“, ein interessantes Kriminalverfilm. 11, 15, 17, 19, 21
RESI „SÖFRIKELICHES ABENTEUER“ mit Cornelia Borchers, G. Fritsch, 11, 15, 17, 19, 21, 23, 25
Schauburg Heute letztes: „BERNARD FASSE AUFF“, 2 Stunden Lachen wie noch nie! 11, 15, 17, 19, 21 Uhr
PALI „JANFAN DER MUSAR“, Ab morgen: „Ich hab' mich so an dich gewöhnt“, 11, 15, 17, 19, 21
DIE KURBEL „MIKOSCH BOCKT EIN“, Parade der Filmkomiker! neu: Mitmarschieren! 11, 15, 17, 19
Rheingold He. letzte: „JOHANNA VON OREBANG“, Festsitz mit Ingrid Bergman, 14, 16, 18, 20, 22 Uhr
REX Heute letztes: „JEHEERICH JOHANNES GÖBBE LIBER“, 3-gündel! 11, 17, 19, 21 Uhr
Atlantik „DREI FREIHEITSGÄNGER“ mit Gary Cooper, Sensationell, aktuell! 11, 15, 17, 19, 21

Heute 21 Uhr **PREMIERE**

Ein **FARBFILM** **Das weiße ABENTEUER**
Von Schmugglern, Schnee und schönen Frauen **Die KURBEL**

Ski-Sonderfahrt nach **Hundseck-Untermatt**
in Verbindung mit Omnibus-Betriebsamt H. Nisch, A. Käsel, G. Theurer
Sonntag, den 14. Dez. 1952
Abfahrt: 7.50 Uhr vor unserem Verlagsgedäude, Lemmerstraße 16-5
Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung

BNN
Reisedienst

MÖBEL MANN
KARLSRUHE · KAISERSTRASSE 219

Schenken Sie **Behaglichkeit!**

Das ist das schönste Geschenk, das Sie in unserer unerbittlich Zeit machen können. Besuchen Sie unverbindlich und zwanglos die reiche Schau von Klein-, Einzel- und Polstermöbeln Ihres **MÖBEL-MANN**. Sie erhalten dabei keine Anregungen.

Servierwagen 25.- 35.- 49.- 65.- mit Kessel, Utensil- und Holzplatten

Polstersessel 85.- 135.- 185.- 320.- bequem, schöne Formen

Auf Extrafischen sehen Sie ferner außerordentlich Kunstgewerbe-Gegenstände.

Mit wenig Geld eine große und dauerhafte Freude bereiten, das können Sie durch